Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 14,00 Zł., monatl. 4,80 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 4,50 Zł. Bei Postbezug vierteljährl. 16,08 Zł., monatl. 5,36 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 7 Zł., Danzig 3 Gld. Deutschland 2,50 R.-Mk. — **Einzelnummer 25 Gr., Sonntags 30 Gr.** Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. **Fernruf Nr. 594 und 595.**

Anzeigenpreis: Die 30 mm breite Kolonelzeile 30 Groschen, die 90 mm breite Reklamezeile 250 Grosch. Danzig 20 bz. 150 Dz. Pf. Deutschland 20 bzw. 150 Goldpfg., übriges Ausland 100% Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50% Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. **Postscheckkonten: Posen 202157. Danzig 2528. Stettin 1847.**

Nr. 164. Bromberg, Freitag den 22. Juli 1927. 51. Jahrg.

König Ferdinand I. von Rumänien †

Berlin, 20. Juli. WTB. meldet aus Bukarest: König Ferdinand I. von Rumänien ist heute nacht 2 Uhr gestorben.

*

Ferdinand Viktor Albert Mainrad, König von Rumänien, wurde als Prinz von Hohenzollern-Sigmaringen und zweiter Sohn des Fürsten Leopold von Hohenzollern am 24. August 1865 in Sigmaringen geboren. Herangewachsen, trat er in das 1. Garderegiment zu Fuß in Potsdam ein. Dann studierte er auf den Universitäten Tübingen und Göttingen. So wurde er 24 Jahre alt. Da handelte es sich um die Regelung der Thronfolgefrage in Rumänien, wo des Prinzen Onkel Karl regierte. In Betracht kam zunächst sein älterer Bruder Wilhelm, der jetzige Fürst von Hohenzollern. Dieser jedoch verzichtete, und so wurde die Thronfolge dem Prinzen Ferdinand angetragen, der sie annahm. Im März 1889 wurde er zum Prinzen von Rumänien durch Parlamentsbeschluß ernannt und zog kurze Zeit darauf feierlich in Bukarest ein. Ebenso trat er in das rumänische Heer ein, war aber, wie schon in Deutschland, keineswegs ein begeisterter Soldat. Im Laufe der Zeit wurde er rumänischer General der Kavallerie, General-Inspekteur der rumänischen Armee und Chef des 1. rumänischen Jägerbataillons. Ebenso wurde er Chef des preußischen Inf.-Regts. Nr. 68, des k. u. k. Inf.-Regts. Nr. 66 und eines russischen Infanterie-Regiments; ferner stand er à la suite des preußischen 1. Garde-Regiments zu Fuß.

Am 10. Juni 1893 verheiratete sich Prinz Ferdinand in Sigmaringen mit der Tochter des Herzogs Alfred von Edinburgh, Herzog von Sachsen-Koburg-Gotha und dessen Gemahlin, der Großfürstin Maria von Rußland, der englischen Prinzessin Maria Alexandra Viktoria, geb. 1875 in Eastwell Park. Der Prinzessin Vater war ein jüngerer Sohn des Prinzen Albert von Sachsen-Koburg-Gotha und dessen Gemahlin, der Königin Viktoria von England. König Eduard VII. war demgemäß ihr Onkel. Unter dem Einfluß dieser Frau, halb Engländerin, halb Russin, verfiel Prinz Ferdinand frühzeitig Einflüssen, die sein Charakterbild schwanken ließen. Während sein Onkel Karl, der erste König Rumäniens, ehrlich und treu an deutscher Art festhielt, obwohl er sich dadurch persönlich bei der französisch gerichteten Bukarester „Gesellschaft" nicht beliebt machte, ließ Ferdinand seine dazu noch äußerst lebenslustige Frau gewähren, die den Hof des Thronfolgers bald ganz französisch aufmachte, mit englischem und russischem Einschlag. Das Paar wurde so sehr beliebt. Immerhin hielt sich Ferdinand als Thronfolger ziemlich von jeder Politik fern, so daß er sehr verschieden gewertet wurde, als er nach dem Tode des Königs Karl am 10. Oktober 1914 auf den Thron kam.

Der Thronwechsel erfolgte mitten im Weltkrieg. König Karl war wohl mit an der Enttäuschung gestorben, die ihm die Bundesbrüchigkeit seiner Regierung bereitet hatte, als diese entgegen ihrer klaren Vertragsverpflichtung und entgegen der nur von Peter Carp unterstützten Forderung des Königs sich nicht auf die Seite der Mittelmächte stellte, sondern am 4. August 1914 seine verdächtige Neutralität aussprach, die nichts anderes war als eine Vorbereitung zum Überfall des ehemaligen Bundesgenossen in dem Augenblick, in dem er sicherem Untergang geweiht und darum am schwächsten schien. An dieser Politk hat der Nachfolger König Karls mindestens insofern Anteil, als er bis zum letzten entscheidenden Augenblick, d. h. bis zum 27. August 1916, dem Tag der rumänischen Kriegserklärung an Österreich-Ungarn, den Weisungen seines Ministerpräsidenten Bratianu entsprechend, an der Verschleierung der wahren Absichten Rumäniens nicht nur durch Schweigen, sondern auch durch Reden mitwirkte. Darob ist er von der deutschfeindlichen Presse, die in der Bewunderung der Wortbrüchigkeit bereits im Falle Italiens Übung erlangt hatte, als Muster eines konstitutionellen Fürsten gepriesen worden.

Als das Kriegsglück sich im Jahre 1916 den Waffen der Mittelmeermächte zuwandte und durch die glänzende Offensive Generalfeldmarschalls Mackensen Rumänien mit Ausnahme eines Teils der Moldau von deutschen Truppen besetzt wurde, mußte auch König Ferdinand aus seiner Hauptstadt fliehen. Das Königspaar begab sich nach Jassy. Man begann mit einer Reorganisation des Heeres, jedoch kam es zu keinen nennenswerten Kämpfen mehr. Der Zusammenbruch der Mittelmächte im Jahre 1918 warf Rumänien mühelos in den Schoß, was seine Waffen nicht erringen konnten. Nicht nur ganz Siebenbürgen und ein Teil Ungarns sowie die Bukowina und ein breiter Streifen in der Dobrudscha fielen ihm von dem Gebiet der Mittelmächte zu, sondern auch Beßarabien, an dessen Erwerbung es bei dem Fortbestehen einer bürgerlichen Regierung in Rußland nie hätte denken können. In diesem stark mit Minderheiten durchsetzten Groß-Rumänien begann nun unter der Regierung des schwachen Königs Ferdinand nationalitätenfeindliche Innenpolitik, unter der besonders stark auch die Deutschen in Siebenbürgen litten. Ebenfalls loderten die Parteikämpfe wieder auf und die innenpolitischen Verhältnisse verschlechterten sich auch in anderer Hinsicht sehr stark.

Aus der Ehe des Königs Ferdinand sind sechs Kinder hervorgegangen. Kronprinz war ursprünglich der älteste Sohn Karl, geb. am 3. Oktober 1893 zu Schloß Pelesch in Sinaia. Er stand à la suite des preußischen 1. Garde-Dragoner-Regiments und hat einige Zeit vor Ausbruch des Krieges im 1. Garde-Regiment zu Fuß in Potsdam Dienst getan, wie früher sein Vater. Prinz Nikolaus ist 1903 geboren, Prinz Mircea 1912. Die älteste Prinzessin Elisabeth wurde 1894 geboren, ihre jüngeren Schwestern Marie und Ileana 1899 bzw. 1908.

Ministerpräsident Bratianu, dem der Kronprinz Karol, der rechtmäßige Thronerbe, mit Verlust seines Postens bei Übernahme der Regierung drohte, verstand es, durch geschickte „Frauenpolitik" König Ferdinand zur Verbannung seines Sohnes zu bewegen. Diese Verbannung wurde im Jahre 1926 ausgesprochen und ist seither mehrmals bestätigt worden. Den eigentlichen Grund und die Zusammenhänge in der rumänischen Thronfolgerfrage hat die Öffentlichkeit bisher noch nicht feststellen können, da alle diesbezüglichen Umstände sehr im Dunkeln gehalten werden. Zum Thronfolger ernannte König Ferdinand seinen Enkel, den Prinzen Michael, der dere Sohn des abgesetzten Thronfolgers Karol ist. Der Prinz ist allerdings erst 5 Jahre alt und es muß bis zu seiner Volljährigkeit daher eine Regentschaft eingesetzt werden. Die Regentschaft setzt sich zusammen aus dem zweiten Sohn des Königs, dem Prinzen Nikolaus — einem unerfahrenen Jüngling —, ferner dem russisch-orthodoxen Metropoliten Miron und dem Präsidenten der Kassation Buzdugan. In Wirklichkeit sind alle drei nur Scheinfiguren und die eigentliche Regentschaft liegt gegenwärtig vollkommen in der Hand Bratianus.

Aus den innerpolitischen Gegensätzen können möglicherweise durch den Tod König Ferdinands schwere Komplikationen entstehen, wie sie bei der ersten schwereren Erkrankung des Königs vor einer Reihe von Monaten schon aktuell waren. Es ist daher nicht verwunderlich, daß die Regierung alle Mittel ergreift, um die Übernahme der Regentschaft ohne bedeutende Störungen vor sich gehen zu lassen. Ob ihr das gelingen wird, muß noch erst abgewartet werden.

*

Die letzten Stunden des Königs.

Bukarest, 20. Juli. Der Gesundheitszustand des Königs Ferdinand, der sich in den letzten zwei Tagen bedeutend verschlimmert hatte, gab am gestrigen Abend zu schweren Bedenken Anlaß. Gegen Mitternacht empfing der König die letzten Sakramente und um 2½ Uhr trat der Tod ein. Am Sterbebette befanden sich Königin Maria, die Königin von Jugoslawien, das ehemalige Königspaar von Griechenland, der Thronfolger Fürst Michael, Fürst Nikolaus und die Fürstin Ileana. Der König war bis zum letzten Augenblick bei Besinnung und verschied ohne Schmerzen. Die letzten Worte, die er an die Königin richtete, waren: „Ich fühle mich sehr müde". König Ferdinand litt an einer Lungenkrankheit seit März d. J. Appetitmangel und Atembeschwerden hatten seine Herztätigkeit sehr geschwächt und dies führte in der letzten Nacht zu seinem Ableben.

Zusammentritt der Nationalversammlung.

Bukarest, 20. Juli. Heute nachmittags 4 Uhr fand eine Sitzung der Nationalversammlung statt, in welcher der Regentschaftsrat in den Personen des Fürsten Nikolaus, des Patriarchen Miron Cristea sowie des ersten Präses des Appellationsgerichts Bucdugan den Treueid leistete. Heute wurde auch die Armee vereidigt. Die Bestattung der Leiche wird wahrscheinlich am Sonnabend nachmittag stattfinden. Die Leiche des Königs wird in Curtes de Arges beigesetzt werden, wo auch die Leichen des Königs Karl und der Königin Elisabeth ruhen.

Eine Proklamation der Regierung.

Bukarest, 20. Juli. Die Regierung hat anläßlich des Todes König Ferdinands I. eine Proklamation erlassen, in der der Dahingeschiedene als erster König von Großrumänien gefeiert und seine Verdienste um Verwirklichung der großrumänischen Träume hervorgehoben werden. Die Proklamation schließt mit einem Appell an das rumänische Volk, dem neuen König Michael ebenfalls die Treue zu wahren.

Ruhe in Rumänien.

Belgrad, 20. Juli. (PAT) Aus Bukarest wird gemeldet, daß dort vollkommene Ruhe herrscht. Das Militär hat sämtliche öffentlichen Gebäude besetzt. Von dem Ableben des Königs wurde Prinz Karol telegraphisch benachrichtigt. Die Regierung hat dem Prinzen mitgeteilt, daß sie entschieden entschlossen sei, an dem Beschluß des Parlaments vom 4. Januar 1926 in der Frage der Regentschaft festzuhalten.

Trauertag in Wien.

Wien, 21. Juli. PAT. Gestern nachmittag 2 Uhr fand die Beerdigung der Opfer der Unruhen vom Freitag und Sonnabend statt. Vor dem Friedhoftor waren 57 mit Kränzen bedeckte Särge aufgestellt. Man hielt eine Reihe von Reden. U. a. sprachen Delegierte der Sozialdemokratischen, der Kommunistischen Partei und von Auslandsorganisationen. Nach dem Absingen von Trauerliedern wurden die Särge in die Gräber niedergelassen. Eine Viertelstunde lang ruhte die Arbeit in sämtlichen Unternehmungen. Die Ruhe wurde nirgends gestört.

Nach der Meldung des Wolff-Bureaus ist die **Zahl der bei den Kämpfen ums Leben gekommenen Personen jetzt auf 100 gestiegen.** Die Gesamtzahl der Verwundeten beträgt 1000.

Am Dienstag sprachen der deutsche, polnische, französische und italienische Gesandte bei dem Kanzler Seipel vor und drückten ihm aus Anlaß der Opfer der letzten Tage ihr Mitgefühl aus. Gleichzeitig brachten sie ihm Glückwünsche dar, daß es ihm gelungen sei, die Krise zu überwinden.

Eine amtliche Erklärung.

Wien, 21. Juli. PAT. Gestern abend erschien ein amtliches Kommunikat, in welchem festgestellt wird, daß die vom Bürgermeister ins Leben gerufene städtische Bürgerpolizei nur solange funktionieren werde, bis wieder

Der Stand des Złoty am 21. Juli:
In Danzig: Für 100 Złoty 57,65
In Berlin: Für 100 Złoty 47,10
(beide Notierungen vorbörslich)
Bank Polski: 1 Dollar = 8,88
In Warschau inoffiziell 1 Dollar = 8,92.

vollkommene Ruhe eingetreten ist. Was die Bewaffnung der Stadtpolizei anbelangt, so stellt das Kommunikat fest, daß es dem Kanzleramt nicht bekannt sei, woher die städtische Polizei Waffen erhalten hat.

Verhaftung von Kommunisten.

Der preußische Kommunistische Landtagsabgeordnete Pieck ist am Dienstag in Wien verhaftet worden. Es steht noch nicht sicher fest, ob Pieck mit den blutigen Vorgängen am Freitag in irgendeinem Zusammenhang steht. Von den Ergebnissen der eingeleiteten Erhebungen wird es abhängen, ob gegen Pieck eine Untersuchung eingeleitet wird, oder ob man sich damit begnügen wird, ihn an die Grenze abzuschieben. Jedenfalls hat er sich in Wien unangemeldet aufgehalten.

Zahlreiche Kommunisten sind unter den Verhafteten. Unter den Toten befindet sich der russische Kommunist und angebliche Journalist Rudolf Ingrust, ein bekannter Sowjetmann. Die Polizei hat festgestellt, daß unter den Kommunisten, die am Justizpalast die Greueltaten verübten, eine Verschwörergruppe bestand, die aus Rußland seit langem Geld erhielt. Es mehren sich überhaupt die Anzeichen dafür, daß die Kommunisten ziemlich planmäßig seit längerer Zeit eine Aktion vorbereitet hatten.

Moskau über die Wiener Ereignisse.

Moskau, 21. Juli. (PAT) Die „Iswestija" beschäftigen sich weiterhin mit den Wiener Vorgängen und betrachten sie als Beweis dafür, daß die Revolution in Europa dauernde Fortschritte mache. Der Wiener Zwischenfall sei von großer grundsätzlicher Bedeutung, er sei ein neuer Beweis dafür, daß sich in Europa ein Prozeß der Umgestaltung des sozialen und staatlichen Systems abwickele. Das Blatt beschuldigt die Sozialdemokratische Partei des Verrats, wodurch der vollkommene Sieg der Wiener Arbeiter verhindert worden sei.

Österreichs Wirtschaft atmet auf.

In einer in der Wiener Handelskammer abgehaltenen Konferenz der Führer der österreichischen Volkswirtschaft wurde einmütig festgestellt, daß dank dem entschlossenen Vorgehen der Bundesregierung und dank dem gesunden Geiste, von dem die Mehrheit der Bevölkerung erfüllt ist, die von verbrecherischen Elementen angestifteten Unruhen unterdrückt wurden. Die Regierung beherrsche die Lage vollständig und habe in der ausgezeichneten Polizei und in der diese unterstützenden Wehrmacht verläßliche Mittel zur Hand, um die Sicherheit und Ordnung zu gewährleisten. Die wirtschaftlichen Kreise haben das volle Vertrauen, daß die Regierung stark genug ist, den ruhigen Fortgang des Wirtschaftslebens und den wirtschaftlichen Aufbau des Landes zu sichern.

Wojewodenposten zu vergeben.

Kandidaten „von rechts" — erwünscht.

(Von unserem Warschauer □-Berichterstatter.)

Warschau, 19. Juli.

Einem in politischen Kreisen umlaufenden Gerüchte zufolge, das auch vom „Robotnik" notiert wird, ist General Składkowski dazu ausersehen, Warschauer Wojewode zu werden, **der Posten des Innenministers sei dem Posener Wojewoden Biński zugedacht.** Ob das Gerücht wahr oder falsch ist und im letzteren Falle gar ... unter die Sanktion des Pressedekrets über die Verbreitung falscher Nachrichten fällt, ist unmöglich festzustellen. Da Herr Biński ein sehr angesehener Mann von achtungswerten Eigenschaften ist, um derentwillen er sogar Kandidat der Rechten für den Posten des Präsidenten der Republik war, kann das Gerücht über das ihm angeblich zugedachte ehrenvolle Amt nicht „beunruhigend" wirken. Sollte sich das Gerücht in nächster Zeit nicht bewahrheiten — so ist jedenfalls die Nachricht über die Existenz dieses Gerüchtes absolut wahr. Das Gerücht ist übrigens charakteristisch. Das allen „Gerüchten" innewohnende Gesetz besagt, daß sie sich stets den bereits bestehenden Tatsachen anpassen und nur Variationen der Wirklichkeit sind. Fragt man bei der Wirklichkeit an, so erhält man zur Antwort, daß die Regierung gegenwärtig auf keinen Überfluß an Anwärtern für Ministerposten und die leitenden administrativen Stellungen rechnen kann. Aus den Reihen der Linken kann in Anbetracht ihrer gespannten Beziehungen zur Regierung kein Zuwachs kommen und keine irgendwie ansehnliche Persönlichkeit aus der linken Weltgegend würde sich dazu entschließen können, gegen eine kurz währende Glanzzeit dauernde Parteiverbindungen und gute Zukunftsaussichten einzutauschen. Überläufer von geringerer Sorte wird wohl auch die Regierung nicht mögen. Mit dem Lager der Pilsudskisten ist es auch eine eigene Sache. Unter den Pilsudskisten alten, mittleren und jüngsten Datums, unter den eingeschriebenen Mitgliedern der „radikalen" Partei Stpiczyńskis, der „Arbeitspartei" und der Partei der „Sanierung der Republik" finden sich wohl genug Herren, die sich „berufen" fühlen und sich gerne dazu hergeben würden, den Standpunkt von heute bis morgen sogar zweimal zu wechseln — doch „oben" ist man abgeneigt, sie zu „Auserwählten" zu machen und sicherlich aus triftigen Gründen. Die Verdienstvollsten, die Repräsentabelsten, und einige von den Geschmeidigsten und vielleicht auch Zudringlichsten (auch solche braucht man) sind schon längst angekommen und erhöht. Sie bildet eine stattliche Zahl. Manche haben sich schon hineingearbeitet und bewähren sich schlecht

und recht, andere sind bereits verbraucht und werden nur so geduldet, andere wiederum wirken lächerlich, sind aber nicht leicht zu entfernen. Das übrige Material ist — nach Ansicht der Oberen — für Qualitätsarbeit nicht zu brauchen. Außerdem spielt der Neid der Gruppen gegeneinander sehr stark mit. Fällt die Wahl auf einen Angehörigen der einen Gruppe, sind gleich die anderen Gruppen enttäuscht und verbittert. Nein — aus dieser Gegend sind keine geeigneten Kandidaten mehr für leitende Stellen in der Staatsmaschine zu holen, auch wenn man von der politischen Zweckmäßigkeit absehen wollte!

Unter den Umständen, wie sie in Polen einmal gegeben sind, kann sich die Regierung nicht ausschließlich auf blinde Werkzeuge stützen. Sie ist also genötigt, nach Leuten Umschau zu halten, die, indem sie einen hohen Posten übernehmen, durch ihren Einfluß auf einen Bevölkerungskreis oder ihre gesellschaftlichen Verbindungen dem Regime einen Zuwachs an Prestige einbringen. Das jetzige Regime hat es eigentlich von Anfang an immer so gehalten und gab sich viel Mühe, den rechtsgesinnten, doch der Nationaldemokratie nicht tributpflichtigen Elementen das größtmögliche Entgegenkommen zu beweisen. Die aristokratischen und sonstigen Großgrundbesitzerzirkel wurden geradezu heiß umworben — in übertriebener, ehemaligen Radikalen und Sozialisten eigentümlicher Überschätzung des Einflusses des Geburtsadels auf die trotz allem mit jedem Tage demokratischer gesinnten Volksmassen. Vielleicht schwebte Pilsudski die Idee vor, in sein Kabinett liberale Konservative von englischem Schlage zu bekommen; da aber dieser Menschenschlag in Polen — trotz Chestertons Behauptung von der Wesensgleichheit Polens und Englands — nicht sehr verbreitet ist, mußte Pilsudski sich bescheiden, und als Repräsentanten der konservativen Weltansicht Leute ins Kabinett einführen lassen, deren Ideen vorerst für Lida und Umgegend vielleicht zur Not ausreichen würden. Die Entwicklung, welche die Regierungspolitik genommen hat, hätte es der Regierung als ratsam erscheinen lassen, auf Mittel zu sinnen, die eine, wenn auch nur bedingte Mitwirkung der Nationaldemokratie und ihrer Dependenzen herbeiführen könnten. Vielleicht war dieser Gedankengang der maßgebenden Instanz nicht ganz ferneliegend; wenn die Entscheidung nicht in diesem Sinne fiel, so geschah es sicher aus der Einsicht heraus, daß die Nationaldemokratie nur durch Aufopferung ganz wesentlicher Pilsudskischer Ziele wahrhaft gewonnen werden könne. Die Erwähnung des ukrainischen Problems genüge zur Andeutung der unüberbrückbaren Kluft, welche zwischen Pilsudski und der Nationaldemokratie vorläufig besteht. Bezüglich sozialer und innerpolitischer Fragen besteht diese Kluft heute nicht mehr. Was danach aussieht, ist nur eine Vortäuschung geschickter Pilsudskisten, welche beileibe es nicht leicht leicht haben, die radikalisierten Elemente z. B. im „Strzelec“ in blinder Unterwerfung zu halten zu einer Zeit, da eine Partei der Linken nach der anderen zur scharfen Opposition überzugehen genötigt ist.

Das jetzige Regime hat zwar seine verläßlichsten Leute an den wichtigsten Stellen im Heere, doch im Zivildienste wirken noch Persönlichkeiten von früheren Konstellationen her, denen man vielleicht nichts außer einer ungenügenden „Einfühlsamkeit“ zur Last legen kann und die man gerne ersetzen möchte. Wenn man nur wüßte, durch wen?

Die Regierung braucht also Zuzug von rechts her, braucht ihn sogar dringend. Damit hängen die vorsichtigen Andeutungen der Regierungsblätter und die verschiedenen Privatgerüchte zusammen, welche sich auf den Rücktritt mancher Wojewoden und auf deren angebliche oder wirkliche Nachfolger beziehen. Von allen Meldungen, die vorliegen, gilt als die sicherste, daß der Lemberger Wojewode — eine Folge der Selbstverwaltungswahlen in Ostgalizien? — demnächst in den Ruhestand versetzt werden soll und zu seinem Nachfolger der in Literatenkreisen bekannte Graf Piotr Dunin-Borkowski, der Präses des ostgalizischen Großgrundbesitzerverbandes, bestimmt sei. Graf Dunin-Borkowski stammt aus einer Familie, deren einige Angehörige zur österreichischen Zeit im politischen Leben Galiziens sich hervorgetan haben und die dem ersten galizischen Landtag einen seiner besten Redner gegeben hat. Piotr Dunin-Borkowski ist ein geistig regsamer etwa 35jähriger Mann, der seine Zeit zwischen der Verwaltung seiner Güter und schriftstellerischen Arbeiten teilt. Er hat einige literarische Essays verfaßt, welche von befreundeten Literaten beachtet wurden. Das Interesse für staatliche Verwaltungsfragen dürfte in ihm erst in letzterer Zeit erwacht sein. Er ist kein normaler ostgalizischer Aristokrat: gerne wahrt er die Vorteile seines Standes, ohne die Lasten der Standesvorurteile zu tragen. Er stand immer auf gutem Fuße mit Juden und Ukrainern und druckte seine Artikel in freisinnig-demokratischen Blättern. Das ist der Typ, den Pilsudski braucht. Da Borkowski überdies mit der „Partei der Sanierung der Republik“ Beziehungen unterhält und vielleicht gar Parteimitglied ist, ergab sich seine Kandidatur für den Posten eines Lemberger Wojewoden von selbst. Seine baldige Ernennung gilt als beschlossen.

Das Sejmhoroskop.

(Von unserem Warschauer Berichterstatter.)

Warschau, 20. Juli. Im Laufe der ersten Tage des Monats August werden die Vertreter der polnischen Parteien in Warschau zu einer Konferenz zusammentreten, um über ein gemeinsames Vorgehen hinsichtlich der Einberufung einer außerordentlichen Sejmsession schlüssig zu werden. Der in der Sejmkanzlei aufliegende diesbezügliche Antrag der Nationalen Volkspartei trägt bereits 100 Unterschriften. Es fehlen ihm noch 45 Unterschriften, um dem Präsidenten der Republik vorgelegt werden zu können. Wenn diese Unterschriften rechtzeitig geleistet werden und der Antrag Mitte August dem Staatspräsidenten vorgelegt wird, könnte die Session binnen 14 Tagen, d. h. für Anfang September, einberufen werden.

Diese Session dürfte — angenommen, daß sie einberufen wird — nicht von langer Dauer sein, denn im September müssen die Neuwahlen für den Sejm und Senat ausgeschrieben werden, wenn die Wahlen im November erfolgen sollen. Diese Annahme gilt insofern als begründet, als nicht einzusehen ist, warum die Regierung bis zum verfassungsmäßigen Erlöschen der Sejmkadenz, d. h. bis November, warten soll, um die Neuwahlen auszuschreiben. Von einer Verlängerung der parlamentarischne Kadenz über den November d. J. hinaus kann keine Rede sein.

Die Christliche Demokratie über die Sejmauflösung.

Warschau, 20. Juli. Der parlamentarische Klub der Christlichen Demokratie veröffentlicht folgenden Beschluß:

„Die vom Staatspräsidenten für den 20. Juni d. J. zur Erledigung von erstklassigen Staatsfragen einberufene außerordentliche Sejmsession ist unerwartet, ohne Angabe von Gründen, im Laufe ihrer schöpferischen Arbeiten durch eine Verordnung des Staatspräsidenten geschlossen worden. Die Wahlordnung zum Parlament stand in der Sejmkommission vor ihrer Beendigung, die Selbstverwaltungsgesetze, die einen für den Staat schädlichen Sachzustand beseitigen sollten, harrten jeden Tag der endgültigen Verabschiedung, eine Reihe von Dekreten, die von der Regierung dem Sejm vorgelegt worden waren, befand sich im Stadium der Prüfung. Während dieser Sejmarbeiten hat die Regierung in der letzten Session an ihnen keinen Anteil genommen, keinen Widerspruch laut werden lassen und auch kein Interesse an den Arbeiten gezeigt. Überhaupt waren dem Sejm Programm und Ziele der Regierung nicht bekannt.

In Anbetracht dessen fordert der parlamentarische Klub der Christlichen Demokratie die Einberufung einer außerordentlichen parlamentarischen Session zur Klärung des gegenseitigen Verhältnisses der beiden Staatsbehörden, der gesetzgeberischen und der vollziehenden, sowie zur Erledigung der keinen Aufschub duldenden Staatsfragen wie die „Besserung“ der Wahlordnung zu den gesetzgebenden Körperschaften, die Beendigung der Selbstverwaltungsgesetze, die Prüfung der Wirtschaftskrise und der Arbeitslosigkeit sowie die Aufbesserung der Lage der Staatsbeamten im Sinne des bereits im Sejm eingebrachten Antrages der Christlichen Demokratie.“

Ankunft von 900 amerikanischen Polen in Danzig.

Danzig, 20. Juli. PAT. Gestern mittags 12 Uhr trafen im Danziger Hafen drei Schiffe einer englischen Linie mit etwa 900 Teilnehmern eines Ausflugs amerikanischer Polen ein, der von den vereinigten Komitees mit Namen Józef Pilsudski organisiert worden war. Leiter der Exkursion sind der Nestor des polnischen Zeitungswesens in Amerika Oberst Prof. Tomasz Siemiradzki und der Redakteur des „Nowy Swiat“ in Newyork Stanisław Błażewicz. Die Ausflügler, die in Danzig von Vertretern der polnischen Behörden festlich empfangen wurden, begaben sich heute nach Warschau, wo sie drei Tage verweilen werden, von hier aus geht die Fahrt nach Wilna, nach Lublin, nach Lemberg und nach Zakopane, von wo die Amerikaner nach Warschau zurückkehren. Von Warschau aus begibt sich dann die Exkursion nach Kalisch, Lodz, Czenstochau, Krakau, Kattowitz, Posen und Bromberg und schließlich nach Gdingen und Hela.

Deutschlands Handelsvertragsverhandlungen.

Handelsvertrag mit Japan.

Nachdem die Verhandlungen über den deutsch-japanischen Handelsvertrag, die in Tokio geführt wurden, zum Abschluß gekommen sind, wurde der Handelsvertrag am Montag auf dem Auswärtigen Amt in Tokio unterzeichnet.

*

Die Verhandlungen mit Frankreich.

Über den Verlauf der deutsch-französischen Wirtschaftsverhandlungen wird von französischer Seite mitgeteilt, daß die Besprechungen in einer günstigen Atmosphäre ihren Fortgang nähmen. Die deutsche Delegation habe mit bezug auf die Behandlung einer Anzahl wichtiger Artikel neue Forderungen gestellt, die einen weiteren Gedankenaustausch zwischen den beiden Gruppen erforderlich machen. Ein Termin für den Abschluß der Verhandlungen lasse sich unter diesen Umständen noch nicht voraussagen.

Vor einer Einigung mit Polen?

Warschau, 20. Juli. Der deutsche Gesandte in Warschau, **Ulrich Rauscher**, wurde von dem Vertreter des erkrankten Außenministers Zaleski, Gesandten Knoll, zu einer Besprechung empfangen. Obwohl diese Besprechung nur einen informativen Charakter getragen haben dürfte, weiß die polnische Presse in diesem Zusammenhang zu berichten, daß in der Ansiedlungsfrage ein Weg gefunden worden sei, um zu einem Kompromiß zu gelangen. Auch bezüglich der **Tarif- und Zollfrage** soll eine Einigung der beiden Standpunkte eingetreten sein. Im Herbst dürften die diplomatischen Besprechungen bereits so weit gediehen sein, daß schon die normalen Verhandlungen unter Teilnahme der Delegationen aufgenommen werden können.

*

Das Ende des Zollkrieges im Oktober?

Berlin, 21. Juli. Der Berliner „Börsenkurier“ gibt der Überzeugung Ausdruck, daß man, trotzdem die deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen in ein günstigeres Stadium eingetreten seien, eine Belebung des Warenaustauschs zwischen Deutschland und Polen nicht erhoffen dürfe. Selbst wenn sich beide Regierungen in der Frage der Niederlassung verständigen sollten, so würden die Verhandlungen über die Tarife und die Einfuhrkontingente noch einige Monate dauern, so daß die Einfuhr von Waren nicht früher als im Oktober d. J. werde erfolgen können.

Anerkennung für die deutsche Flotte.

Admiral Jellicoe über die Leistungen der deutschen Marine im Weltkrieg.

Genf, 15. Juli. In der gestern überraschend einberufenen Plenarsitzung der Marine-Abrüstungskonferenz unterstrich der Chef der englischen Admiralität, Marineminister Bridgeman, die Notwendigkeit, den Bau von 10 000-Tonnen-Kreuzern auf das Mindestmaß herabzusetzen. England könnte der amerikanischen Forderung von 25 derartigen Kreuzern nicht zustimmen.

Dann ergriff der englische Sachverständige, Admiral Lord Jellicoe, das Wort, um den englischen Standpunkt in der Flottenpolitik zu verteidigen. Er war hierbei gezwungen, u. a. die englischen Forderungen mit Beispielen und persönlichen Erlebnissen aus dem Weltkriege zu belegen, wobei er sich außerordentlich anerkennend über die Leistungen der deutschen Flotte und der einzelnen deutschen Kriegsschiffe im Kriege aussprach. Jellicoe ist bekanntlich der Führer der englischen Flotte im Weltkriege gewesen (auch in der Skagerrak-Schlacht). Er betonte, daß die englische Flote im Weltkriege unter den Angriffen der einzelnen deutschen Kriegsschiffe schwer zu leiden hatte. Obwohl Deutschland im Kriege nur zwei Panzerkreuzer, sechs leichte Kreuzer und vier Hilfskreuzer außerhalb seiner Basis hatte, richteten diese Schiffe 220 000 englische und 30 000 Tonnen der Verbündeten zugrunde. Das Geschwader des Admirals Spee im Pazifik sei in keiner günstigen Lage gewesen, aber es seien doch einschneidende englische Dispositionen nötig gewesen, bevor es bei den Falkland-Inseln gestellt werden konnte. Die deutschen Schiffe hätten der englischen Flotte schwere Verluste beigebracht und zu einer ernsten Gefährdung der englischen Kolonien geführt. Der Admiral wies bei der Schilderung der Kämpfe darauf hin, daß trotz der zahlenmäßigen Überlegenheit der englischen Flotte es doch immer wieder einzelnen deutschen Schiffen gelungen sei, die englischen Flottenstellungen zu durchbrechen und die englische Küste und die Kolonien zu bedrohen.

In seinen weiteren Ausführungen schilderte Jellicoe die Operationen der einzelnen deutschen Kreuzer während des Krieges mit der englischen Flotte. Er erwähnte hierbei insbesondere die deutschen Kriegsschiffe „Wolf“, „Adler“, „Greif“ und „Emden“. Den deutschen Kreuzern gelang es, im Pazifischen und im Indischen Ozean, viele tausend Meilen von den deutschen Häfen entfernt, die Küsten der englischen Kolonien zu bedrohen. Der englische Admiral gab dann nähere Angaben, in welcher Weise es dem deutschen Kreuzer „Berlin“ zum Beispiel gelungen sei, die englische Flottensperre zu durchbrechen, außerordentlich geschickt die englische Flotte zu umgehen und dann selbständig gegen England zu operieren.

Admiral Jellicoe fordert für England 70 Kreuzer, obgleich nach seiner Ansicht während des letzten Krieges sogar 117 Kreuzer für das britische Reich als ungenügend befunden worden waren.

Der japanische Delegierte Graf Ishii schlug vor, dem britischen Reiche und Amerika je 450 000 Tonnen und Japan etwas über 300 000 Tonnen an Überwasserschiffen, d. h. an Kreuzern und Zerstörern zusammengenommen, zuzuteilen. Dieses würde eine ungefähre Herabsetzung der gegenwärtig bestehenden im Bau begriffenen oder geplanten Rüstungen um 30 Prozent bedeuten.

Der Führer der amerikanischen Delegation, Gibson, führte aus, daß der japanische Standpunkt mit demjenigen Amerikas mit Bezug auf die Festsetzung der Tonnage für Kreuzer und Zerstörer im wesentlichen zusammenfalle.

Seeabrüstung und englische Bündnispolitik.

London, 20. Juli. Das englische Kabinett beschloß in seiner heutigen normalen Mittwochsitzung, heute abend im Unterhaus sofort nach dem Eintreffen von Bridgeman und Lord Robert Cecil aus Genf, die auf Verlangen des Kabinetts nach London kommen, mit diesen gemeinsam eine Kabinettssitzung ausschließlich über die Abrüstungsfrage zur See abzuhalten.

Für Montag ist eine große Aussprache im Unterhause über die Genfer Abrüstungskonferenz auf Verlangen der Opposition angesetzt worden. In hiesigen parlamentarischen Kreisen herrscht große Beunruhigung über die von der Regierung bereits dementierte Pariser Meldung, wonach England in Genf Amerika mitgeteilt habe, es müsse, wenn es keine große Kreuzerflotte bauen dürfe, wiederum ein Bündnis mit Japan abschließen, das das Gleichgewicht zuungunsten Amerikas im Pazifik verschieben würde. Der „Manchester Guardian“ erklärt, daß ein derartiges Bündnis vom englischen Volke nicht geduldet werden dürfe.

Man tagt weiter.

London, 20. Juli. Wie Reuter erfährt, kommt ein Abbruch der Verhandlungen der Genfer Seeabrüstungskonferenz gar nicht in Frage. Im Gegenteil haben die gegenseitigen Zugeständnisse zu einer Art Ausgleichsentwurf geführt, der gegenwärtig von den Vereinigten Staaten geprüft wird. Der Grund der Zurückberufung der britischer Vertreter ist, daß Baldwin die Einzelheiten dieses Kompromisses vor seiner Abreise nach Kanada am nächsten Sonnabend zu erfahren wünscht.

Republik Polen.

Großer Kommunistenprozeß in Sosnowice.

Am 22. Juli beginnt vor dem Sosnowicer Bezirksgericht ein großer Kommunistenprozeß. Angeklagt sind 20 des Kommunismus verdächtige Personen, darunter der im Dombrowaer Kohlenbecken bekannte Kommunist Tadeusz Cwik. Zur Verhandlung sind gegen 100 Zeugen vorgeladen. Cwik hat als Entlastungszeugen die Abgeordneten Sigismund Zulawski, Sochacki und Paszczuk angegeben. Der Prozeß dürfte ungefähr eine Woche andauern.

Deutscher Besuch auf polnischen Torpedobooten.

Danzig, 20. Juli. Während des letzten Besuchs der deutschen Kriegsschiffe in Danzig wurde zwischen den Offizieren und Führern dieser Schiffe und den Offizieren von drei polnischen Torpedobooten, die zu derselben Zeit im Danziger Hafen vor Anker lagen, der durch internationalen Brauch in der Marine vorgeschriebene Besuch ausgetauscht.

Die Kosten der Beerdigung Slowackis.

Warschau, 20. Juli. Entgegen der Meldung einiger Blätter, daß die Beerdigung Slowackis 7 Millionen Złoty gekostet hätte, wird von zuständiger Stelle mitgeteilt, daß am 6. Mai der Ministerrat zur Deckung der Kosten der Heimfahrt der sterblichen Überreste Slowackis einen Kredit in Höhe von 100 000 Złoty beschlossen hat. Ein genauer Bericht über die Verwendung der Summe ist von dem Komitee noch nicht vorgelegt worden, es wird jedoch schon heute versichert, daß dieser Kredit nicht überschritten worden ist. Selbstverständlich sind in diesem Betrage noch nicht die Ausgaben der einzelnen Komitees für die Heimfahrt der Leiche berücksichtigt worden.

Ein außerordentliches Postinspektorat.

Warschau, 20. Juli. Im Post- und Telegraphenministerium wurde ein neues Amt eines außerordentlichen Inspektors gebildet, dem außergewöhnliche Privilegien der Kontrolle erteilt wurden. Der Inspektor wird das Recht haben, unerwartete Revisionen zu jeder Tages- und Nachtzeit in allen Post- und Telegraphenämtern, in den Bureaus und Kassen vorzunehmen. Findet die Revision in der Nacht statt, so haben sich die Postbeamten sofort im Amtsgebäude einzufinden. Zum außerordentlichen Inspektor wurde Herr Aleksander Tymkowicz-Czajkowski aus Warschau ernannt.

Auflösung von Kreistagen.

Warschau, 20. Juli. Gestern haben die Behörden die Auflösung aller Kreistage auf dem Gebiet der Warschauer Wojewodschaft angeordnet. Gleichzeitig wurden die Neuwahlen ausgeschrieben, die Ende August beendet sein sollen.

Beamte in Hemdsärmeln.

Warschau, 20. Juli. Der Innenminister Skladkowski hat angeordnet, daß während der heißen Tage die Beamten des Innenministeriums ihre Bureauarbeit auch in Hemdsärmeln verrichten und ihn, den Minister, in diesem Aufzuge sogar sprechen dürfen.

Aus anderen Länder...

Großfürst Nikolai Nikolajewitsch schwer erkrankt.

Gerüchtweise verlautet, der frühere Großfürst Nikolai Nikolajewitsch sei gestorben. Aus Paris, seinem Aufenthaltsort, wird uns gemeldet, sein Gesundheitszustand hätte sich tatsächlich bedeutend verschlimmert, er habe zwei Ohnmachtsanfälle erlitten, die in Anbetracht seines hohen Alters sehr bedenklich seien.

Pommerellen.

21. Juli.

Graudenz (Grudziądz).

* **Von der Weichsel.** Der Wasserstand ist in den letzten Tagen bedeutend gestiegen; augenblicklich ist jedoch ein Stillstand eingetreten und ist ein weiteres Steigen vorläufig nicht zu erwarten. Der hohe Wasserstand kommt natürlich der Schiffahrt sehr gelegen. Der Dampfer „Poniatowski" kam mit zwei Fahrzeugen im Schlepp, der Dampfer „Richard" kam mit drei Fahrzeugen stromauf und nahm von hier noch ein weiteres Fahrzeug mit. Der Strombaudampfer „Tczew" kam mit einem offenen Fahrzeug stromauf. Das im Vorjahre vom Strombaufiskus in Holland angekaufte Spulschiff, das wegen hohen Wasserstandes und seines hohen Aufbaues unter der hiesigen Eisenbahnbrücke nicht durchkam, dampfte stromab. Es soll im unteren Stromlauf zu Baggerarbeiten Verwendung finden. Am Dienstag kam der Dampfer „Fortuna" mit drei Fahrzeugen stromauf. Er lud hier Stückgüter aus. Der Dampfer „Steinkeller" brachte drei Fahrzeuge stromab. Er hatte auch Stückgut für Graudenz. Ein anderer Dampfer dampfte auch mit zwei Fahrzeugen stromab. Pünktlich zwölf Uhr mittags verließ der Dampfer „Tryton" (ehemals Regierungsdampfer „Gotthilf Hagen") den Schulzschen Hafen. Er brachte Stückgüter aus Thorn und nahm eine Anzahl Passagiere für Danzig auf. *

p **Der Mittwoch-Wochenmarkt** war reich beschickt, besonders mit Gemüse und Beerenobst, jedoch ließ der Besuch viel zu wünschen übrig. Butter kostete 2,40—2,60 das Pfund, Eier die Mandel 2,50—2,60. Der Gemüsemarkt brachte Blumenkohl zu 0,10—1,00, Gurken 0,50—1,00, grüne Bohnen 0,30—0,40, Schoten 0,15—0,25, Rhabarber 0,20—0,30. Ferner kostete das Pfund Kohl 0,25—0,30, das Bündchen Mohrrüben 0,10—0,15, Kohlrabi 0,15—0,20, Radieschen 0,10 und Salat 0,02—0,10 das Köpfchen, Pilze konnte man für 0,20 bis 0,30 pro Liter erstehen. Auf dem Obstmarkt gab es Kirschen zu 0,40—1,00, Johannisbeeren 0,30—0,40, Gartenerdbeeren zu 0,50—0,80 und Stachelbeeren 1,00 das Pfund. Tomaten preisten 1.80—2,20 pro Pfund, Blaubeeren 0,50 bis 0,70 und Walderdbeeren 0,50—0,80 das Liter. Auf dem Geflügelmarkt kosteten das Paar junger Hühnchen 3,00 bis 5,00, Tauben 2,00 und Suppenhühner 4,00—5,00 das Stück. *

* **Die letzten Unwetter** haben in der Umgegend manchen Schaden angerichtet. Die neuaufgeschütteten Dämme der Uferbahn sind auf verschiedenen Stellen stark beschädigt worden. An der Chaussee nach Roggenhausen ist eine ganze Anzahl Bäume umgelegt worden. Das Getreide ist auf vielen Stellen niedergeschlagen worden. *

* **Wieder ein Kind in der Trinke ertrunken.** Erst kürzlich wurde der Vorschlag gemacht, das Trinkeufer mit einer Barriere zu versehen. Die Richtigkeit dieser Forderung beweist wieder ein tief bedauerlicher Unglücksfall; denn schon wieder hat ein Kind durch Ertrinken in dem an sich so harmlosen, für die unbekümmerte, an seinem Ufer verweilende oder spielende Jugend aber sich als recht gefährlich erweisenden Trinkekanal sein hoffnungsvolles Leben verloren. In diesem Falle handelte es sich um den sechsjährigen Knaben Franz Paczkowski. Beim Reinigen der Füße verlor er das Gleichgewicht, fiel ins Wasser und ertrank. Erst nach zweistündigem Suchen wurde die Leiche des Verunglückten gefunden. *

* **Tödlicher Unglücksfall bei einem militärischen Übungsschießen.** Vorgestern vormittag ereignete sich bei den auf den Militärschießständen in Graudenz stattgefundenen Schießübungen ein tragischer Unfall. Infolge eigener Unvorsichtigkeit erhielt der Unteroffizier Karafzewski einen Schuß in den Kopf. Die Kugel durchschlug den Helm und blieb im Gehirn stecken und führte den sofortigen Tod des Bedauernswerten herbei. Von der Militärbehörde wurde sofort eine Untersuchung des Falles eingeleitet. *

* **Kindesmord.** Gestern wurde am Weichselufer ein Bündel gefunden, das die Leiche eines neugeborenen Kindes männlichen Geschlechts enthielt. Ein sofort an die Stelle entsandter Polizeifunktionär brachte die Kindesleiche zum Kommissariat. Nach der entarteten Mutter des Säuglings hat die Polizei energische Nachforschungen eingeleitet. *

ef. **Aus dem Landkreise Graudenz,** 19. Juli. Die Bauarbeiten in dem Parzellierungsdorfe Blizinki sind bereits weit über die Hälfte hinaus vollendet, so daß die Siedlungen jetzt schon einen guten Eindruck machen. Viele Parzellanten haben die ihnen zugeteilten, im Gute stehenden älteren Häuser abgebrochen und zu Neubauten verwendet. Das geschah wohl aus dem Gedanken heraus, daß es ohne Zweifel vorteilhafter ist, wenn die Wirtschaftsgebäude auf dem dazugehörigen Felde stehen, als etwa außerhalb und oft weit entfernt von demselben. — Der Roggen zeigt auf manchen Stellen bereits ein so helles Aussehen, daß man noch diese Woche mit dem Mähen desselben beginnen will.

Thorn (Toruń).

50-jähriges Jubiläum der Schornsteinfeger-Zwangsinnung.

Die Schornsteinfeger-Zwangsinnung zu Thorn beging kürzlich ihr 50jähriges Jubiläum. Aus diesem Anlaß erschienen außer den Mitgliedern der Thorner Innung Delegierte aus ganz Polen, Vertreter des Zentralinnungsverbandes für die abgetretenen Gebiete, Sitz Kattowitz, Delegierte aus Warschau, Lodz, Lowicz Wloclawek, Posen, Bromberg und Konitz. Nach alter Sitte begab sich am Jubeltag der Festzug durch die Straßen der Stadt nach der Johanniskirche zum Gottesdienst.

Die Jubiläumssitzung wurde durch den Obermeister St. Górny-Lessen mit herzlichen Worten an die Kollegen eröffnet. Der Obermeister begrüßte die Anwesenden, den Regierungsvertreter Oberregierungsrat Barciszewski, den Vertreter der Magistrats Stadtrat Katafias-Thorn, den Vertreter der Handwerkskammer in Graudenz Cieszyński, den Vertreter des Pommerellischen Feuerwehrverbandes Brandinspektor Kaszewski-Graudenz, den Vorsitzenden sämtlicher Thorner Innungen Rolewski-Thorn, die Vertreter der Schornsteinfegermeister aus Warschau, Lodz, Lowicz, Wloclawek, den Delegierten des Zentralinnungsverbandes und die Kollegen der Posener, Bromberger und Konitzer Innungen. Besonders herzliche Worte richtete der Redner an den Ehrenobermeister und Gründer der Innung, Herrn Heinrich Fuchs-Thorn. Danach verlas der Obermeister die Geschichte und Entwicklung der Thorner Innung von der Gründung bis zum heutigen Tage, ausgearbeitet durch den stellvertretenden Obermeister Würtz-Gollub.

Sodann sprachen die Vertreter ihre Glückwünsche aus. Im Namen der Handwerkskammer überreichte der Delegierte Cieszyński sieben alten Mitgliedern der Innung Ehrendiplome für langjährige Arbeit. Rührend war der Moment, als der neunzigjährige Ehrenobermeister Fuchs, Gründer der Innung, mit kräftiger Stimme das Wort ergriff und für die Ehrungen, die seiner Person zuteil wurden, dankte. Seine Rede, die sachlich und herzlich an die Anwesenden gerichtet war, und in der er einige Momente der Gründung darlegte, machte auf die Anwesenden einen tiefen Eindruck. Schließlich kamen die eingegangenen Telegramme und Glückwünsche zur Verlesung. Um 3 Uhr fand ein gemeinsames Festessen statt. Nach dem Festessen versammelten sich die Gäste zum Konzert im Garten. Bei heiterem, gemütlichen Zusammensein und nachfolgendem Tanz endete das Vergnügen in den frühen Morgenstunden. * *

t. **Die mittlere Hochwasserwelle** der Weichsel hat am Dienstag mit rund 2,35 Meter über Normal bei Thorn ihren höchsten Stand erreicht und ist nun in langsamem Abfließen begriffen. Mittwoch früh zeigte der Pegel einen Stand von 2,30 Meter über Normal an. * *

t. **Die Elektrizitäts- und Gaswerke in Thorn** bringen beim Einkassieren ihrer Strom- usw. Rechnungen ihren Abnehmern die erforderliche Stempelmarkengebühr in voller Höhe in Anrechnung, eine Methode, die nach Ansicht weiter Konsumentenkreise unzulässig ist. Im kaufmännischen und industriellen Leben wird die Stempelsteuerangelegenheit so geregelt, daß der Aussteller einer stempelpflichtigen Rechnung bzw. Quittung die Stempelgebühr bezahlt; zum geringeren Teil tragen Aussteller und Empfänger je die halben Kosten, wie dies auch allgemein im Verkehr zwischen Hauswirt und Mieter bei Ausstellung der Mietsquittungen üblich ist. Obwohl sich bereits viele Abnehmer der Werke um Auskunft in dieser Angelegenheit an die Inkassenten gewandt haben, ist ihnen niemals mitgeteilt worden, auf Grund welcher Verfügung die Werke die Berechtigung erhalten haben, die Zahlung der Stempelgebühren von sich auf ihre Kunden abzuwälzen. Es wäre wünschenswert, daß die Werkleitung sich einmal hierzu äußern würde. * *

—dt **Ein ungelöstes Problem** ist immer noch die neue Straßenbahn- und Straßenverbindung zwischen Altstädtischem Markt und Bromberger Vorstadt. Die Anlage eines Tunnels ist zu teuer und den Abbruch der 3 Gebäude erlaubt bisher die Wojewodschaft nicht. Somit haben wir mitten in der Stadt ein halb zerstörtes Viertel, das gerade nicht zur Verschönerung der Stadt beiträgt. * *

—dt **Falsches Gewicht an Backwaren.** Zahlreiche Bäcker wurden wegen Betruges zur Bestrafung aufgeschrieben. Bei einer Polizeirevision stellte sich nämlich heraus, daß die kleinen Semmeln statt 50 Gramm nur 40 bis 45 wogen, die großen statt 100 Gramm nur 80—85. * *

—dt **Betrügerische Manipulationen** an Stromzählern wurden wiederholt aufgedeckt. Entweder wurde vor dem Zähler „unter der Tapete" eine „Gratisleitung" angelegt — oder man stach mit einer Stecknadel in den Zähler, um so das Funktionieren des Zählers zu unterbinden. Solche Manipulationen ziehen strenge Gerichtsstrafen nach sich; außerdem wird die Leitung gesperrt. * *

Culmsee (Chełmża).

◊ **Der Vieh- und Pferdemarkt** am gestrigen Mittwoch war im Vergleich zu den vorhergehenden recht gut beschickt. Es waren ca. 160 Pferde und Fohlen, 200 Kühe, 50 Kälber und 80 Schweine aufgetrieben. In den ersten Morgenstunden entwickelte sich auch ein ziemlich lebhafter Verkehr. Gute Pferde standen recht hoch im Preise und wurden mit 800—1000 Złoty bezahlt. Da jedoch nur wenig besseres Material angeboten wurde, ist die Nachfrage nicht befriedigt worden. Für mittlere Pferde wurden 500—800 Złoty bezahlt, geringere Arbeitspferde kosteten 220—380 Złoty, Schlachtpferde wurden mit 70—100 Złoty gehandelt. Die gute Beschickung mit Kühen drückte anscheinend sehr auf die Preise, denn für gute Milchkühe, die mit 800 Złoty und höher angeboten wurden, wurden höchstens 500—600 Złoty geboten und bezahlt. Mittlere Kühe wurden mit 275—400 Złoty bezahlt, geringere Ware mit 200—250 Złoty. Gute Fohlen waren sehr gesucht, fehlten jedoch, während leichtere einjährige Fohlen schon für 100 Złoty zu haben waren. Bis gegen 11 Uhr verlief das Geschäft ziemlich flott, doch dann machten mehrere Regengüsse dem Markttreiben bald ein schnelles Ende. +

◊ **Renovierung der Volksschulen.** Die hiesigen Volksschulen, sowohl für Knaben wie für Mädchen, werden jetzt in den Ferien einer gründlichen Innen-Renovierung unterzogen. Beide Schulgebäude sind kurz vor dem Weltkriege erbaut und so vorbildlich von der preußischen Regierung ausgeführt, daß sie ihresgleichen in Pommerellen kaum finden dürften. Natürlich haben sie in den Kriegs- und Nachkriegsjahren stark gelitten. Ein übriges hat der Zahn der Zeit getan und so kann die jetzige Erneuerung nur mit Freuden begrüßt werden. Die Kosten der Ausmalung der Knabenschule betragen ca. 7000 zł, für die Mädchenschule sind sie etwas niedriger. +

ef **Hohenkirch** (Książki), 20. Juli. Ertrunken beim Baden in einem drei Meter tiefen Torfgraben ist vor wenigen Tagen der 17jährige Sohn des Besitzers Mączka von hier. Da der Junge des Schwimmens kundig war, wird wohl der Tod infolge eines Starrkrampfes eingetreten sein.

h. **Neumark** (Nowemiasto), 19. Juli. Am Sonntag, 17. d., nachmittags 4 Uhr, ertrank beim Baden in der Drewenz die 16jährige Kaufmannstochter Viktoria Kamiński. Die Familie K. wollte ein Bad nehmen und begab sich an eine freie Stelle, die wenig aufgesucht und überhaupt zum Baden verboten ist, denn die Drewenz weist zahlreiche Tiefen und Strudel auf. Als Frau K. mit zwei Töchtern und dem Dienstmädchen badeten, gerieten plötzlich alle in einen Strudel, der sie in die Tiefe riß. Die jüngste Tochter konnte mit Hilfe des Dienstmädchens das Ufer erreichen und schrie um Hilfe. Herrn Dabrowski, welcher herbeigeeilt war, gelang es unter eigener Lebensgefahr, die Frau ans Ufer zu bringen. Währenddessen waren noch andere Leute gekommen und brachten der Besinnungslosen die erste Hilfe. Nur die älteste Tochter Viktoria, die des Schwimmens unkundig war, ertrank. Ihre Leiche ist noch nicht geborgen. — Feuer durch Blitzschlag. Während des Gewitters am letzten Freitag schlug ein Blitzstrahl in die Scheune des Besitzers Dembek in Mikolajken ein, welcher zündete. Das Feuer verbreitete sich mit ungeheurer Schnelligkeit und griff bald auf das Wohnhaus und den Stall über. In 15 Minuten befanden sich die ganzen Baulichkeiten in einem Flammenmeer. Alles ist niedergebrannt. Ferner fielen die Heu- und Klee-Ernte und sämtliche landwirtschaftlichen Maschinen dem Feuer zum Opfer. Außer der Ortsfeuerwehr war auch die aus Neuhof (Nowydwór) auf der Brandstelle erschienen. Ihnen gelang es nur, das lebende Inventar zu retten. Der Schaden ist sehr groß und trifft den D. empfindlich, da er gar nicht versichert gewesen ist.

ef **Briesen** (Wąbrzeżno), 19. Juli. Bei dem am gestrigen Nachmittage sich über die hiesige Gegend hinziehenden Gewitter schlug der Blitz in eine Feldscheune des Gutes Laskocz ein und entzündete sie sofort. In wenigen Augenblicken stand die ganze Scheune in Flammen, da sie mit Heu gefüllt war. Rasch herbeigeeilte Hilfe konnte nichts mehr retten. Der Schaden soll angeblich durch Versicherung gedeckt sein. — Beträchtlichen Schaden haben die letzten großen Gewitteregen der Landwirtschaft zugefügt, denn sie haben stellenweise ganze Felder Getreide niedergeschlagen, was nicht nur die Ernte verlängern, sondern auch stark erschweren wird.

ch **Konitz** (Chojnice), 20. Juli. Am letzten Montag fand auf dem Müskendorfersee die diesjährige Segelregatta um die Meisterschaft von Polen statt. An den Wettfahrten beteiligten sich der Warschauer Offiziers-Yachtklub und der Seglerklub Konitz (früher Wassersportverein Müskendorf). Die Wettfahrt wurde in einem Dreieckkurs bei flotter Brise ausgefahren. Als Sieger ging durchs Ziel Schlossermeister Schmidt vom Konitzer Seglerklub. — Der letzte Wochenmarkt war sehr gut beschickt. Für Butter zahlte man 2,00—2,40 das Pfund, Eier 2,60—2,70, Hühner 5,50—6,00, Enten 4,00 bis 5,00 pro Stück. Für Fische wurden folgende Preise gezahlt: Hechte 1,20—1,40, Schleie 1,30, Aal 2,00, Barse 0,60 bis 0,80, Plötze 0,60—0,80 pro Pfund. Für Gemüsearten zahlte man: Weißkohl 0,10 pro Kopf, Blumenkohl 0,20 bis 0,50 pro Kopf, Gurken 0,30—1,00, Salat 0,10—0,15 pro Kopf, Radieschen 0,20 pro Bund, Spinat 0,30 pro Liter, Spargel 1,00—1,50 pro Bund. Stachelbeeren, Blaubeeren und Erdbeeren wurden durchschnittlich mit 0,60—0,80 pro Liter bezahlt. — Nachdem am letzten Sonnabend ein größeres Unwetter, begleitet mit wolkenbruchartigem Regen über unsere Stadt und Umgegend niederging, wurde am Montag, den 18. Juli, und Dienstag, den 19. Juli, in den Nachmittagsstunden wiederum Stadt und Umgegend von einem größeren und schweren Unwetter heimgesucht, welches großen Schaden anrichtete. Durch die in Strömen niedergehenden Wassermassen wurde eine Betonmauer am Abfluß des Mönchsee in der Ziegelstraße durch Unterspülung zum Einsturz gebracht. Ferner richteten die Wassermassen größeren Schaden in den tiefer gelegenen Stadtteilen an.

*

Aus Kongreßpolen und Galizien.

* **Warschau** (Warszawa), 20. Juli. Eine Mutter verkauft ihre unmündige Tochter für 100 zł. Die hiesige Polizei ist einem Gauner auf die Spur gekommen, dessen unsaubere Machinationen u. a. auch darin bestanden, daß er mittels Zeitungsanzeigen junge Mädchen anlockte, denen er angeblich Anstellung verschaffen wollte. Diese Mädchen verführte er dann zu einem unsittlichen Lebenswandel. Sein letztes Opfer war ein 16jähriges Mädchen. Die Mutter hatte sich sogar gegen ein Entgelt von 100 Złoty mit den schändlichen Plänen einverstanden erklärt. Die Mutter wird sich vor Gericht zu verantworten haben. Der Gauner, der 40jährige Zygmunt Wesolowski, wurde verhaftet.

* **Warschau** (Warszawa), 20. Juli. 16 Bauernhöfe abgebrannt. Das Dorf Jasieniec bei Tłuszcz ist vorgestern von einer Feuersbrunst heimgesucht worden, durch die 16 Bauerngehöfte eingeäschert worden sind. Der Brand war durch Funken entstanden, die aus der Dorfschmiede schlugen und auf das Strohdach des Nachbarn fielen. Dieses fing Feuer und das Gebäude stand alsbald in hellen Flammen. Da an eine systematische Rettungsaktion nicht gedacht werden konnte, sondern die Bauern sich der alten Löschutensilien in Gestalt von Rettungseimern bedienten, übersprang das Feuer auf das nächste Gehöft und von dort auf andere, so daß das Dorf um 10 Uhr morgens ein einziges Flammenmeer bildete. Eine rasch herbeigeeilte Feuerwehr aus der Umgegend versuchte zwar, dem entfesselten Element zu Leibe zu rücken, doch war sie machtlos.

*

Aus den deutschen Nachbargebieten.

* **Bütow**, 21. Juli. Unwetterschäden. Die Unwetterkatastrophe im Grenzkreise Bütow hat bedeutend größeren Schaden verursacht, wie anfänglich angenommen wurde, weil erst jetzt die Schäden einigermaßen zu übersehen sind. Durch die in die tiefergelegenen Wohnhäuser einstürzenden Wassermassen sind eine ganze Anzahl von Wohnungen völlig vernichtet worden und mußten geräumt werden. Die Unterbringung der betroffenen Familien war bei der hier im Grenzgebiet herrschenden Wohnungsnot eine Aufgabe, deren Erledigung nicht leicht war. Durch die alles fortreißenden Wassermassen, die die Straßen der Stadt fast einen Meter überfluteten, haben die Straßenpflasterungen ganz enorme Schäden erlitten, deren Beseitigung tausende von Mark kosten dürfte. So sind z. B. überall in den tiefergelegenen Straßen ganze Flächen aufgerissen und die Pflastersteine fortgerissen worden. Stellenweise ist auch der gesamte Bürgersteig in den Straßen fortgerissen worden und verschwunden. Durch die Überschwemmungen haben nicht nur die Gebäude, sondern auch die Kaufmannschaft sowie die Industrie große Schäden erlitten.

* **Bublitz**, 21. Juli. Die Bublitzer Gegend ist am Sonnabend von schweren Gewittern heimgesucht worden, die großen Schaden anrichteten. Am meisten hatten wohl die Getreidefelder zu leiden. Ungeheure Wassermassen spülten große Mengen Sand auf Chausseen und Wiesen. Der Gozel erreichte stellenweise eine Breite von 75 Metern. In der Umgegend von Drensch hauste das Unwetter am schlimmsten. Taubeneiergroße Hagelkörner vernichteten fast die ganze Ernte. Auf den Wiesen und Weiden stand das Wasser infolge des wolkenbruchartigen Regens teilweise über einen Meter hoch. Roggen- und Haferfelder zeigen ein schreckliches Bild der Verwüstung. Einzelne Bäume wurden durch den das Gewitter begleitenden Sturm umgeknickt. Kartoffeln und Hackfrüchte sind vernichtet. Auch im Kreise Neustettin waren die niedergegangenen schweren Gewitter teilweise mit starken Stürmen verbunden. An einzelnen Stellen, besonders an der Chaussee Wurchow—Neustettin hatte der stoßweise auftretende Sturm solche Gewalt, daß starke Chausseebäume umgebrochen und zum Teil sogar entwurzelt wurden.

* **Tilsit**, 20. Juli. Folgenschwerer Brückeneinsturz. Ein schwerer Unglücksfall hat sich am Dienstag morgens im Kreise Tilsit-Ragnit ereignet. Beim Abbruch der Holzbrücke über die Szeschuppe (Nebenfluß der Memel) in Galbrasten bei Wedereitischken stürzte das Gerüst der Brücke ein und begrub den größten Teil der darauf beschäftigten etwa 80 Personen unter sich. — Es handelt sich um die sogenannte „Genossenschaftsbrücke", die wegen ihrer Schadhaftigkeit durch eine neue ersetzt werden sollte. An den Abbruchsarbeiten waren hauptsächlich kleine Besitzer und einige Arbeiter beteiligt. Das Unglück geschah etwa um 6 Uhr früh. Das Geländer der Brücke war bereits abgenommen und man war mit dem Wegtragen der Bohlen und Balken beschäftigt. Zwei Balken, die die Brücke noch zusammenhielten, sollen sich gelöst haben, so daß die Brücke in sich zusammenstürzte. Bei dem Einsturz des Bauwerkes befanden sich die meisten der bei der Arbeit beschäftigten 80 Personen auf der Brücke. Ein Teil von ihnen stürzte in den Fluß, der glücklicherweise nur flach ist, so daß wenigstens nicht die Gefahr des Ertrinkens für die Verunglückten bestand. Dagegen wurden viele von den herabstürzenden Bohlen und Balken getroffen. 27 Personen sind schwer verletzt, und zwar handelt es sich vor allem um Rückenverletzungen, dann um Beinbrüche, Beckenbrüche und Quetschungen. Weitere Personen haben leichtere Verletzungen erlitten.

Rennen in Karlsdorf.

2. Tag.

Der gestrige Renntag erfreute sich zwar auch eines verhältnismäßig günstigen Wetters, war aber leider außerordentlich schwach besucht, obwohl die Rennen einen nicht weniger interessanten Verlauf nahmen, als am vergangenen Sonntag. Des geringen Besuches wegen waren auch die Quoten am Totalisator recht niedrig, jedoch gab es insofern Überraschungen, als unvorhergesehene Zwischenfälle bei einigen Favoriten das Siegergebnis änderten. Die einzelnen Rennen zeitigten folgende Ergebnisse:

Flachrennen über 1100 Meter für zweijährige Hengste und Stuten: 1. „Garonne" — Besitzer J. Hulewicz — Reiter Krzysko, Zeit 1,20; 2. „Szum" — Besitzer Zychlinski — Reiter Tucholka; 3. „Jawa" — Besitzer Graf Mielżyński — Reiter Jagodzinski.

Flachrennen über 1600 Meter für dreijährige Hengste und Stuten: 1. „Vivat Polmoodie" — Besitzer Aszowski — Reiter Pielak, Zeit 1,52; 2. „Darius" — Besitzer Oberst Kacochinjuw — Reiter Machadranów; 3. „Wieszczka Fal" — Besitzer Łaszcz — Reiter Ziemiański.

Flachrennen über 1800 Meter für dreijährige und ältere Hengste und Stuten: 1. „Achilles" — Besitzer Zychliński — Reiter Major Mieczkowski, Zeit 2,11; 2. „Rosa" — Besitzer Graf Mielżyński — Reiter Oberleutnant Kozłowski; 3. „Carmen" — Besitzer 7. reitende Schützen — Reiter Oberleutnant Bogusławski.

Hürdenrennen über 2800 Meter für dreijährige und ältere Pferde: 1. „Excentryk" — Besitzer Oberst Karatiejew — Reiter Major Falewicz, Zeit 3,18; 2. „Turkus" — Besitzer 17. Ulanen-Regiment — Reiter Ziemiański; 3. „Kastelan" — Besitzer Major Toczek — Reiter Besitzer.

Hindernisrennen über 3600 Meter für vierjährige und ältere Pferde: 1. „Blue Mountain" — Besitzer 7. reitende Schützen — Reiter Oberleutnant Kwieciński, Zeit 4,44; 2. „Westalka" — Besitzer Oberleutnant Swięcinski — Reiter Besitzer.

Flachrennen über 1400 Meter für dreijährige und ältere Hengste und Stuten: 1. „Wim-pa-pam" — Besitzer Baron Kronenberg — Reiter Jagodziński, Zeit 1,37; 2. „Mimosa" — Besitzer Leutnant Podczaski — Reiter Ziemanski; 3. „Ararat" — Besitzer Walczyk und Rakowicz — Reiter Osinski.

Hindernisrennen über 2800 Meter für vierjährige und ältere Pferde: 1. „Tuhaj-bej" — Besitzer Baron Kronenberg — Reiter Rowton, Zeit 3,37; 2. „Expert" — Besitzer Oberleutnant Pieczyński — Reiter Besitzer; 3. „Delegat" — Besitzer Oberleutnant Pieczyński — Reiter Załęga.

Jagdrennen über 8000 Meter. Teilgenommen haben nur Pferde und Reiter des 16. Ulanen-Regiments. Den ersten Platz hatte Oberleutnant Skupinski, den zweiten Oberleutnant Cichowski und den dritten Oberleutnant Dmochowski.

Das Feld war bei den einzelnen Rennen verhältnismäßig gut besetzt. Der Start ließ verschiedentlich zu wünschen übrig.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 21. Juli.

Wettervoraussage.

Die deutschen Wetterstationen künden für Osteuropa Bewölkung und strichweise Regenfälle an.

Die ersten reifen Felder.

Draußen wird bald in Feld und Flur Sichel und Sense erklingen. Die Hauptarbeit des Landmannes, die Ernte, auf welche er das ganze Jahr sein Wünschen und Hoffen richtet, beginnt — wenn der Wettergott nicht einen bösen Strich durch die Rechnung macht.

In früheren Zeiten galt die Ernteperiode als heilige Zeit. Rechtsprechen und Gericht ruhten, Freien und Hochzeitmachen war untersagt. In manchen Gemeinden geht dem Anschnitt der ersten Erntehalme ein Betgottesdienst vorauf. Die Erntearbeiter legen ihre Sensen und Sicheln vor der Tür der Kirche nieder und gehen in das Gotteshaus. In einem großen Teile Mitteldeutschlands kennt man die Sitte des Anbindens. Besucht nämlich am ersten Erntetage der Herr des Ackerfeldes die Schnitter, so geht der Vormäher ihm entgegen und hält eine gereimte Ansprache. Dann befestigt eine der Schnitterinnen an des Ernteherrn Arm kleine mit Blumen und bunten Bändern durchzogene Kränzchen, welche aus den ersten Erntehalmen gewunden sind. In Mecklenburg schlagen die Mäher bei der Ankunft ihres Herrn mit dem Wetzstein an die Sensenklinge. In Süddeutschland legen die Schnitter und Schnitterinnen am ersten Erntetage Festkleider an und werden mit Kuchen bewirtet. Am Niederrhein werden Musikanten bestellt, welche beim ersten Roggenmähen aufspielen. Ist das erste Roggenstück abgemäht, so versammeln sich sämtliche Erntearbeiter bei einem Baume vor dem Dorfe, und hier wird unter Musikbegleitung gemeinschaftlich gesungen. Darauf begibt sich jeder Bauer mit seinen Leuten in seine Behausung, und hier ist der Tisch reichlich gedeckt, denn alles, was Küche und Keller nur zu bieten vermögen, ist aufgetragen, und die Feldarbeiter bleiben einige Stunden beisammen.

§ **Der Wasserstand der Weichsel** betrug heute bei Brahemünde + 4,32 Meter, bei Thorn + 2,12 Meter.

§ **Bromberger Schiffsverkehr.** Durch Brahemünde gingen im Laufe des gestrigen Tages nach der Weichsel 2 Dampfer und 1 Oderkahn; nach Bromberg kamen zwei Dampfer.

§ **Eine ganze Straße abgesperrt.** Wegen der demnächst zu eröffnenden Ausstellung im Regierungsgarten, die sich auch auf die angrenzenden Schulhöfe in der Schulstraße ausdehnen wird, hat man in der Schulstraße zwei Tore errichtet, so daß der größte Teil dieser Straße hermetisch abgeschlossen ist. Von dem Schulhofe der höheren Mädchenschule aus wurden außerdem zwei neue Eingänge nach dem Regierungsgarten angelegt.

§ **Ein Feuer** entstand gestern in der Dachpappenfabrik Aron, Wilhelmstraße 46. Dort war im Kesselraum ein Brand ausgebrochen, der durch die Feuerwehr jedoch bald gelöscht werden konnte. Das Feuer hat eine Unterbrechung des Fabrikbetriebes nicht zur Folge.

§ **Ein trauriger Unfall** ereignete sich am Dienstag im Hause Mittelstraße 33. Der 17jährige Anton Nowicki hatte auf dem Militärübungsplatz eine Handgranate gefunden, die er nach Hause nahm. Dort versuchte er sie auseinanderzunehmen, wobei es zu einer heftigen Explosion kam. Die Folgen waren fürchterlich. Schwer verwundet brachte man N. in das Krankenhaus, wo ihm eine Hand amputiert werden mußte.

§ **Zu einem Zusammenstoß** kam es gestern in der Kaiserstraße zwischen einem Auto und einem Arbeitswagen, der erheblich beschädigt wurde. Der Wagen gehörte dem Fuhrwerksbesitzer Wladyslaus Grisz, Kl. Bartelsee, Wie die Polizei mitteilt, wurde das Unglück durch den Chauffeur des Autos Jan Bieniakiewicz verursacht, der angetrunken war.

In **Eine Einbrechergesellschaft** hatte sich am gestrigen Mittwoch vor der ersten Ferienstrafkammer des Bezirksgerichts zu verantworten. Angeklagt waren: Franz Kwiatkowski, Max Knitter, Paul Orlikowski, sämtlich aus Schwedenhöhe, Siegmund Lemański, Kujawierstraße 42, Bronislaw Brzeziński, Wilhelmstraße 51, Franz Jaszczewski, Kujawierstraße 8. Mitangeklagt wegen Hehlerei waren: Hubert Fragorius, Kujawierstraße 47, Jan Śliwiński, Schwedenhöhe, Marie Piechowska, Jägerstraße 76 und Josef Słowiński, Promenadenstraße 3. Die ersten sechs Angeklagten sind beschuldigt, teils gemeinschaftlich, teils allein folgende Diebstähle ausgeführt und versucht zu haben: Aus dem Bootshause eines hiesigen Rudervereins am 23. März d. J. mehrere Bekleidungsstücke, aus einem verschlossenen Schuppen am 19. März d. J. mehrere Zinkrohre, aus der Karlschule am 17. November v. J. Bleche und Röhren, aus dem Grundstücke der hiesigen Gasanstalt am 17. März d. J. fünf Zentner Eisen, aus dem Gebäude der Maschinenzentrale im März d. J. verschiedene Zinkrohre und im selben Monat aus dem Grundstück der Kaiserschule vom Dache eines Nebengebäudes Dachpappe. Die vier letzten Angeklagten sind beschuldigt, einen Teil der gestohlenen Gegenstände von den Dieben gekauft zu haben. Die Angeklagten sind zum größten Teil geständig. Der Staatsanwalt beantragte für die Diebe Gefängnisstrafen von drei Monaten bis 1¼ Jahr, für die Hehler von fünf Tagen bis zehn Monaten und entsprechenden Ehrverlust. Das Gericht fällte folgendes Urteil: Kwiatkowski fünf Monate und zwei Wochen Gefängnis, Lemański vier Monate und zwei Wochen Gefängnis, Knitter zwei Monate Gefängnis, Brzeziński neun Wochen Gefängnis, Orlikowski drei Monate Gefängnis und drei Jahre Ehrverlust, Jaszczewski sechs Monate Gefängnis, Śliwiński zwei Wochen Gefängnis oder 70 zł Geldstrafe, Fragorius vier Wochen Gefängnis, Piechowska fünf Tage Gefängnis oder 25 zł Geldstrafe, Słowiński wird wegen Beweismangels freigesprochen. — Der beim hiesigen Magistrat beschäftigt gewesene Bureaulehrling Marian Wojdylak von hier stahl durch wiederholtes Aufbrechen der Schublade eines Tisches im Amtszimmer folgende Geldbeträge: Von Juli bis Oktober vorigen Jahres 449 Zloty, von Januar bis Februar dieses Jahres 175 zł. Das Geld verjubelte er. Der Vater des Diebes erstattete einen kleinen Teil des Geldes zurück. Der Staatsanwalt beantragte, den jugendlichen Missetäter wegen vier Einbruchsdiebstählen und zwei Unterschlagungen mit vier Monaten Gefängnis zu bestrafen. Das Gericht verurteilte den W. zu drei Monaten Gefängnis.

§ **Im Gerichtssaal verhaftet** wegen dringenden Verdachts des wissentlichen Meineides wurde der Glaser Franz Pałaszewski von hier, Beelitzerstraße wohnhaft.

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Ruder-Club Frithjof. Es wird an die gemeinsame Abend-Ausfahrt mit anschließendem Heringsessen im Clubhaus (Herrenessen) erinnert. Abfahrt der aktiven Ruderer 8.15. Verbindliche Anmeldung zum Essen beim Ökonomen (Fernsprecher 1089). (9481

* * *

* **Grünfließniederung**, 20. Juli. Am 18. d. M. in der Mittagszeit ging über unsere Flur ein Unwetter nieder. Ein orkanartiger Sturm, vermischt mit einem Wolkenbruch und Gewitter, tobte. Der Sturm hat riesige Bäume entwurzelt und Dächer abgedeckt. Der Regen hat das Getreide zur Erde gedrückt.

* **Janowitz**, 20. Juli. Ein bedauerlicher Unfall hat sich hierselbst zugetragen. Die 26 Jahre alte Tochter des Landwirts Lining aus Bilau ging mit dem 22 Jahre alten Frl. Meier baden. Als sie längere Zeit nicht zurückkehrten, schickte der Vater seinen 12 Jahre alten Sohn, um zu sehen, wo die Mädchen solange bleiben. Der Knabe fand nur die Sachen derselben. Die sofortige Untersuchung ergab, daß beide ertrunken sind.

* **Inowroclaw**, 20. Juli. Vier Frauen von einem Chauffeur überfahren. Hier überfuhr ein Auto vier Frauen, die sämtlich schwer verletzt wurden. Eins der Opfer kämpft mit dem Tode. Der „Chauffeur" entpuppte sich als der Gymnasiast Soltysinski, der wegen Fahrlässigkeit zur Verantwortung gezogen werden wird.

in. **Kaisersfelde** (Kr. Mogilno), 19. Juli. In den letzten Tagen gingen in hiesiger Gegend starke Gewitter hernieder. Am Sonnabend zündete der Blitz in der Scheune eines Landwirts, so daß diese und ein benachbarter Stall völlig niederbrannten. Die Gebäude waren versichert.

* **Kempen** (Kępno), 20. Juli. Schrecklicher Unfall. Als in Trembatschau die Arbeiter in einer Scheune mit Heuabladen beschäftigt waren, schwankte das Gerüst, auf dem die Arbeiter standen; die Arbeiterin Wiktorja Witek stürzte in eine Heugabel, deren Zinken ihr den Leib durchbohrten. Die beiden anderen Arbeiter erlitten nur leichtere Verletzungen.

* **Krotoschin** (Krotoszyn), 20. Juli. Bestialischer Mord. Dieser Tage überfiel der Obdachlose Martin Osinski die 59jährige Frau Grzewska aus Wolenic, Kreis Krotoschin. Die Grzewska war gerade auf dem Felde beschäftigt, als der Unmensch über sie herfiel und sie mit einer Hacke auf gräßliche Art und Weise ermordete. Die sofort von den Arbeitern angestellten Nachforschungen in der Umgegend nach dem Flüchtling waren von Erfolg. Man fand ihn in einem nahen Walde an einem Bache, als er gerade seine Kleider vom Blute säuberte. Es zeigte sich, daß der Mörder bereits eine Gefängnisstrafe von zwei Jahren verbüßt hatte. Seine Tat ist auf seinen anormalen Geisteszustand zurückzuführen. Die Ermordete ist Mutter von neun Kindern.

Briefkasten der Redaktion.

Alle Anfragen müssen mit dem Namen und der vollen Adresse des Einsenders versehen sein; anonyme Anfragen werden grundsätzlich nicht beantwortet. Auch muß jeder Anfrage die Abonnementsquittung beiliegen. Auf dem Kuvert ist der Vermerk „Briefkasten-Sache" anzubringen.

„Zagórze". 1. 900 Zł. 2. 925,95 Zł.

J. A. P. Dazu sind Sie nicht berechtigt. Sie müssen vorerst ein vollstreckbares Urteil und eine gerichtliche Ermächtigung zu der Beschlagnahme haben.

Nro. 10. 1. Wenn der Mieter von seinen Untermietern eine so hohe Miete fordert, so ist das allein schon Grund genug, das Mietsverhältnis ohne Kündigung zu lösen. 2. Sie haben durch Ihr Verfahren dem Stempelgesetz vollauf genügt.

„Justitia". Die Maßnahme kann nur erfolgt sein auf Grund der sehr dehnbaren Bestimmungen über die Regelung des Straßenverkehrs und der Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung. Beschweren Sie sich beim Starosten.

H. G. Grudziądz. Wir bedauern sehr, Ihnen ein solches Mittel nicht angeben zu können.

A. M. Nr. 5. Im Juli 1918 hatten nach dem deutschen Aufwertungsgesetz 3000 Papiermark einen Wert von 2142 Goldmark, und im Juni 1919 waren 2000 Papiermark = 622 Goldmark. Nach der polnischen Aufwertungsverordnung sind die Werte für die betreffenden Summen folgende: 2307 Zł. und 952 Zł. Was man heute dafür verlangen kann, hängt davon ab, ob es sich um Hypotheken oder um Schuldscheine handelt; im ersteren Falle kann 15 Prozent, im zweiten 10 Prozent verlangt werden.

Z. K. Wir können Ihnen in der heiklen Sache keinen Rat geben. Auch die Kosten lassen sich nicht ohne weiteres abschätzen. Uns würde es praktischer erscheinen, Sie verlegen das Warenlager, dessen Besitzrecht Ihnen nicht bestritten werden kann, evtl. unter Zuhilfenahme der Polizei.

J. M. Etwa 60 Prozent = 444 Zł.

Hans F. in Sz. Sie werden etwa 50—60 Prozent zu zahlen haben. Bei 60 Prozent wären es 13 500 Zł.

S. 87. Wir bedauern, Auskunft nicht erteilen zu können, da Abonnementsquittung fehlt.

Wirtschaftliche Rundschau.

Auszahlung der deutschen Anleiheablösungsschuld

Das deutsche Finanzministerium hat sich nunmehr doch entschlossen, die immer wieder hinausgeschobene erste Auslosung der Nummern 30 001 bis 60 000 der Anleiheablösungsschuld zu einem früheren Termin vorzunehmen, als man bisher erwarten durfte. Die erste Auslosung der zweiten Ausgabe der Auslosungsscheine (Nr. 30 001 bis 60 000) findet am 31. August dieses Jahres statt und die Rückzahlung am 1. Oktober. Die zweite Auslosung der ersten und zweiten Ausgabe wird gemeinsam im Oktober dieses Jahres erfolgen, die Rückzahlung am 31. Dezember. Die Zusage einer Entschädigung für entgangene Zinsenzinsen wird dadurch eingelöst, daß der Rückzahlungsbetrag für die am 31. August 1927 ausgelosten Stücke auf 545 Mark für je 100 Mark Nennwert festgesetzt wird, während bei einer Ziehung Ende 1926 nur 522,50 Mark zur Rückzahlung gekommen wären. Ferner geht man im Reichsfinanzministerium mit dem Plane um, neben den Ausgaben 1 und 2 auch noch eine dritte für Nachzügler zu schaffen, weil man damit rechnet, daß aus dem Auslande, **insbesondere aus dem besetzten Gebiete Polens**, während der laufenden Nachfrist verzögernde Anmeldungen erfolgen werden. Für diese letztere, deren erste Ziehung im Jahre 1928 vorgenommen werden dürfte, wird sich der Rückzahlungsbetrag aller Wahrscheinlichkeit nach auf 567,50 Mark für 100 Mark Nennwert stellen.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 21. Juli auf 5,9351 Zloty festgesetzt.

Der Zloty am 20. Juli. Danzig: Ueberweisung 57,61—57,75, bar 57,78—57,82, Berlin: Ueberweisung 46,925—47,125, bar 46,98 bis 47,30, Bukarest: Ueberweisung 1856, Czernowitz: Ueberweisung 1842, Neuyork: Ueberweisung 11,20, Zürich: Ueberweisung 58,00, London: Ueberweisung 43,50, Budapest: bar 63,65—64,65, Wien: Ueberweisung 79,14.

Warschauer Börse vom 20. Juli. Umsätze. Verkauf — Kauf. Belgien —,—, Budapest —,—, Oslo —,—, Holland 358,36, 359,25 — 357,45, Kopenhagen —,—, London 43,43, 43,54 — 43,32, Neuyork 8,93, 8,95 — 8,91, Paris 35,02½, 35,11 — 34,94, Prag 26,50½, 26,56 — 26,44, Riga —,—, Schweiz 172,20, 172,63 — 171,77, Stockholm —,—, Wien 125,90, 126,21 — 125,59, Italien 48,66, 48,78 — 48,54.

Berliner Devisenkurse.

Offiz. Diskontsätze	Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark	In Reichsmark 20. Juli Geld	Brief	In Reichsmark 19. Juli Geld	Brief
	Buenos-Aires 1 Pes.	1.782	1.786	1.784	1.788
—	Kanada . . 1 Dollar	4.191	4.199	4.191	4.199
5.85%	Japan . . . . 1 Yen.	1.972	1.976	1.973	1.977
—	Konstantin 1 trk. Pfd.	20.915	20.955	20.917	20.957
4.5%	London 1 Pfd. Sterl.	20.393	20.433	20.39	20.43
4%	Neuyork . . 1 Dollar	4.201	4.209	4.200	4.208
—	RiodeJaneiro 1 Milr.	0.495	0.497	0.495	0.497
—	Uruguay 1 Goldpes.	4.136	4.144	4.136	4.144
3.5%	Amsterdam . 100 Fl.	168.22	168.56	168.22	168.56
10%	Athen	5.594	5.606	5.594	5.606
5.5%	Brüssel-Ant. 100 Frc.	58.38	58.50	58.365	58.485
6%	Danzig . . 100 Guld.	81.32	81.48	81.30	81.46
7%	Helsingfors 100 fi. M.	10.577	10.597	10.585	10.605
7%	Italien . . . 100 Lira	22.85	22.89	22.815	22.855
7%	Jugoslavien 100 Din.	7.393	7.407	7.390	7.404
5%	Kopenhagen 100 Kr.	112.38	112.60	112.34	112.56
8%	Lissabon . 100 Elsc.	20.78	20.82	20.78	20.82
4.5%	Oslo-Christ. 100 Kr.	108.39	108.61	108.37	108.59
5%	Paris . . . . 100 Frc.	16.445	16.485	16.44	16.48
5%	Prag . . . . . 100 Kr.	12.45	12.47	12.45	12.47
3.5%	Schweiz . . 100 Frc.	80.85	81.01	80.835	80.995
10%	Sofia . . . 100 Leva	3.045	3.043	3.037	3.043
5%	Spanien . . 100 Pes.	71.88	72.02	71.83	71.97
4%	Stockholm . 100 Kr.	112.48	112.70	112.48	112.70
6%	Wien. . . . . 100 Kr.	59.14	59.26	59.13	59.25
6%	Budapest . . . Pengö	73.18	73.32	73.25	73.39
8%	Warschau . . 100 Zł.	47.10	—	46.875	47.075
—	Kairo . . . 1 äg. Pfd.	2.148	2.151	2.151	1.155

Züricher Börse vom 20. Juli. (Amtlich.) Warschau 58,00, Neuyork 5,19½, London 25,22, Paris 20,34, Wien 73,10, Prag 15,40, Italien 28,23, Belgien 72,25, Budapest 90,55, Helsingfors 13,10, Sofia 3,75½, Holland 208,15, Oslo 134,20, Kopenhagen 138,90, Stockholm 139,15, Spanien 88,95, Buenos Aires 2,18¾, Tokio —,—, Bukarest 3,05, Athen 6,87, Berlin 123,55, Belgrad 9,13½, Konstantinopel 2,67.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, gr. Scheine, 8,88 Zł., do. kl. Scheine 8,87 Zł., 1 Pfd. Sterling 43,23 Zł., 100 franz. Franken 34,81 Zł., 100 Schweizer Franken 171,43 Zł., 100 deutsche Mark 211,33 Zł., Danziger Gulden 172,30 Zł., österr. Schilling 125,10 Zł., tschech. Krone 26,39 Złoty.

Aktienmarkt.

Posener Börse vom 20. Juli. Wertpapiere und Obligationen: 8proz. dol. listy Pozn. Ziem. Kredyt. 93,75. 5proz. Poż. konwers. 62,00. — Bankaktien: Bank Przemysłowców (1000 M.) 2,70. — Industrieaktien: H. Cegielski (50 Zł.) 40,00. Herzfeld-Viktorius (50 Zł.) 49,00. Dr. Roman May (1000 M.) 95—93. Unja (12 Zł.) 21,00. Wytworn. Chemiczna (1000 M.) 1,00. Tendenz: anhaltend.

Produktenmarkt.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 20. Juli. Die Preise verstehen sich für 100 Kilo in Złoty:

Weizen	50.50—53.50	Hafer	40.50—41.50
Roggen	51.00—52.00	Peluschken	—.—
Roggenmehl (65%)	75.50	Weizenkleie	26.00
Roggenmehl (70%)	74.00	Roggenkleie	31.00—32.00
Weizenmehl (65%)	78.00—81.00	Blaue Lupinen	22.50—24.00
Gerste	46.00—48.00	Gelbe Lupinen	23.50—25.00
Wintergerste	32.50—33.50	Rübsen	60.00—62.50

Tendenz: nicht einheitlich, für Roggen und Mehl bei sofortiger Lieferung fest.

Berliner Produktenbericht vom 20. Juli. Getreide- und Oelsaat für 1000 Kg., sonst für 100 Kg. in Goldmark. Weizen märk. —, Juli 292,50, Sept. 271,50, Oktober 270. Roggen märk. 250,00—252,00, Juli 246,75, Sept. 232,50, Oktober 232,50. Gerste: Futter- und Wintergerste 193—199. Hafer märk. 255,00—262,00. Mais 187—188. Weizenmehl 35,75—37,75. Roggenmehl 33,50 bis 35,50. Weizenkleie 13,50 bis —. Roggenkleie 15,00. Viktoriaerbsen 44—55, kleine Speiseerbsen 28—32, Futtererbsen 22—23, Peluschken 21,00—22,50. Ackerbohnen 22—23. Wicken 22,00—24,50. Lupinen bl. 14,75—15,75, do. gelb 15,75—17,75. Raps 305—315. Rapskuchen 14,80—15,00, Leinkuchen 20,40—20,80. Trockenschnitzel 12,50—13,00. Soyaschrot 19,00—19,90. Kartoffelflocken 34,85—35,25. Tendenz für Weizen stetig, Roggen fester, Gerste behauptet, Hafer fest, Mais fester.

Materialienmarkt.

Berliner Metallbörse vom 20. Juli. Preis für 100 Kilogr. in Gold-Mark. Hüttenrohzink (fr. Verkehr) — bis —, Remalted Plattenzink 52,25—53,00, Original-Alumin. (98—99%) in Blöcken) Walz- oder Drahtbarren 210, do. in Walz- oder Drahtb. (99%) 214, Hüttenzinn (mindestens 99%) —,—, Reinnickel (98—99%) 340—350, Antimon (Regulus) 95—100, Silber i. Barr. f. 1 Kilogr. 900 fein 78,25—79,25.

Viehmarkt.

Berliner Viehmarkt vom 20. Juli. (Amtlicher Bericht.) Auftrieb: 946 Rinder (darunter 268 Ochsen, 109 Bullen, 569 Kühe und Färsen), 1975 Kälber, 4615 Schafe, 9029 Schweine, — Ziegen, 101 ausländische Schweine, 2245 Ferkel. — Preise für 1 Pfd. Lebendgewicht in Goldpfennigen.

Rinder: Ochsen: a) vollfl., ausgemästete höchsten Schlachtwerts (jüngere) —,—, b) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtw. im Alter von 4 bis 7 Jahren 60—62, c) junge, fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 55—57, d) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 44—50. Bullen: a) vollfleischige, ausgewachsene höchsten Schlachtwertes 60—62, b) vollfleischige jüngere höchsten Schlachtwertes 57—58, c) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 54—56, gering genährte 50—52. Kühe: a) jüngere vollfleischige höchsten Schlachtwertes 50—54, b) sonstige vollfleischige oder ausgem. 42—47, c) fleischige 32—37, d) gering genährte 24—28. Färsen (Kalbinnen): a) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtw. 63—65, b) vollfleischige 56—59, c) fleisch. 51—54, Fresser: 42—53.

Kälber: a) Doppellender feinster Mast —,—, b) feinste Mastkälber 78—88, c) mittlere Mast- u. beste Saugkälber 62—75, d) geringe Mast- und gute Saugkälber 50—60, e) geringe Saugkälber —,—.

Schafe: a) Mastlämmer u. jüngere Masthammel: 1. Weidemast —,—, 2. Stallmast 58—62, b) mittl. Mastlämmer, ältere Masthammel und gut genährte junge Schafe 52—56, c) fleischiges Schafvieh 45—50, gering genährtes Schafvieh 30—35.

Schweine: a) Fettschw. über 3 Ztr. Lebendgewicht 65—68, b) vollfl. von 240—300 Pfd. Lebendgew. 69—70, c) vollfl. von 200 bis 240 Pfd. Lebendgewicht 68—70, d) vollfleisch. von 160—200 Pfd. 66—68, e) 120—160 Pfd. Lebendgew. 63—65, f) vollfl. unter 120 Pfd. —,—, g) Sauen 58—60. — Ziegen: —,—.

Marktverlauf: Bei Rindern, Kälbern und Schweinen ziemlich glatt, bei Schafen lebhaft.

Wasserstandsnachrichten.

Der Wasserstand der Weichsel betrug am 20. Juli in Krakau — 1,48 (1,51), Zawichost + 1,87 (1,87), Warschau + 2,10 (2,29), Płock + 1,65 (1,81), Thorn + 2,16 (2,32), Fordon + 2,30 (2,32), Culm + 2,16 (2,06), Graudenz + 2,40 (2,17), Kurzebrak + 2,67 (2,28), Montau + 2,01 (—), Piekel + 2,07 (1,38), Dirschau + 1,84 (0,78), Einlage + 2,36 (2,22), Schiewenhorst + 2,50 (2,44) Meter. (Die in Klammern angegebenen Zahlen geben den Wasserstand vom Tage vorher an.)

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten einschließlich „Der Hausfreund" Nr. 144.

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke (beurlaubt); verantwortlicher Redakteur für den redaktionellen Teil: Johannes Kruse; für Anzeigen und Reklamen: Edmund Przygodzki; gedruckt und herausgegeben von A. Dittmann, T. z o. p., sämtlich in Bromberg.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden meiner geliebten Mutter, Frau Kaufmann

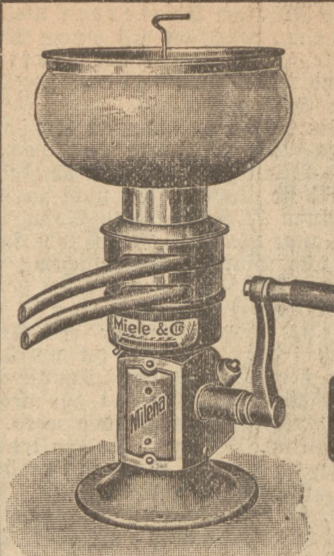
Klara Wilke

für die guten Trostworte und reichen Kranzspenden sage ich **Allen**, insbesondere Herrn Pfarrer **Wurmbach**, meinen

innigsten Dank.

Frau Grete Koepper.

Bydgoszcz, ul. Gdańska Nr. 159. 5031



Großes Lager in

Milena Zentrifugen

von 35 bis 330 Liter Stundenleistung 8807

Schärfste Entrahmung
Ruhiger Gang
Bequeme Zahlungsbedingungen

Gebrüder Ramme

Bydgoszcz

Sw. Trójcy 14b. Telefon 79.
Tüchtige Vertreter gesucht.

Bankleiter

nachweislich erfolgreich, arbeitsam und verantwortungsfreudig, perfekt Polnisch u. Russisch, gut Englisch, sucht geeigneten Wirkungskreis in Bankwesen, Handel oder Industrie. **Prima Referenzen.** Gefl. Zuschriften unter **O. 9184** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Für die überaus zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme sowie für die herrlichen Kranzspenden beim Heimgange unserer lieben Schwester

Selma

danken wir herzlichst.

Geschwister Brandrup.

Bromberg, den 20. Juli 1927. 9471

Für so zahlreiche Beweise herzlicher Teilnahme bei der Beerdigung meiner lieben Frau, unserer treusorgenden Mutter **Helena Daszkiewicz**, sprechen wir unsern **innigsten Dank** aus.

Władysław Daszkiewicz u. Söhne.

Bydgoszcz, den 21. Juli 1927. 5036

Herzlichen Dank

allen denen, die unserer lieben Entschlafenen das letzte Geleit gaben und für die vielen, schönen Kranzspenden. Ganz besonderen Dank der Firma **Carl Behrend & Co.** und den **Angestellten der Firma** für die herzliche Anteilnahme sowie Herrn Pfarrer **Wurmbach** für die tröstenden Worte am Sarge und Grabe. 9496

Im Namen der Trauernden
Frau Berta Henkel.

Sulimmen, Ostpr., z. Zt. Pakość, den 20. Juli 1927.



Fruchtsaftpressen

Original-Alexanderwerk sowie **sämtliche Haushaltungs-Maschinen** empfiehlt

F. Kreski, Bydgoszcz

Hebamme

erteilt Rat und nimmt Bestellungen entgegen

R. Skubińska,
Bydgoszcz, 8140
ul. Śniadeckich Nr. 18
Telephon 1073

Herren- und Hauswäsche wird sauber, billig und schnell gewaschen u. geplättet; feine Wäsche a. nur geplättet. Auf Wunsch gehe auch ins Haus plätten. 5030
Warszawska 22, 3 Tr. l., früh. Karlstr.

Damentaschen
letzte Neuheiten

Reisekoffer

Necessaires
Aktentaschen
Schultaschen
Rucksäcke
Regenschirme
Spazierstöcke

stets in groß. Auswahl zu billigen Preisen empfehle (für Wiederverkäufer hohen Rabatt)
Erstes Spezialgeschäft feiner Lederwaren 7211

Z. Musiał,
Bydgoszcz,
ul. Długa 52. Tel. 1133.

Kachelöfen

transportabel, zł 190,

Kacheln

in allen Farben,
Schamottesteine und Platten,
Küchen-Herde
liefern allerbilligst

Gebr. Schlieper,
Gdańska 99. 9315
Tel. 306. Tel. 361.

Wer nimmt kleines **Kind** in Pflege. Angeb. u. **E. 5014** a. d. G. d. Ztg. 5014

Drahtseile, Hanfseile, Treibriemen

in Hanf, Baumwolle u. Kamelhaar liefert 8870

B. Muszyński
Seilfabrik, Lubawa.

Für Vereine

Sportklubs, Kegelklubs, Schieß- und Würfelbuden 9506

Geschenkartikel und Prämien

in großer Auswahl von 10 gr aufwärts, solange Vorrat reicht, konkurrenzlos.

Jan Kilian, Bydgoszcz,
Jagiellońska 17 (Hof rechts).

Geldmarkt

Mit einigen 1000 Złoty Bargeld möchte sich entlassener deutsch. Lehrer als tätiger **Teilhaber** an rentablem Unternehmen beteiligen, evtl. in einem Unternehmen Beamtenstelle annehmen, wo er sein Kapital sicher stellen kann. Off. unt. **H. 5019** an die Geschäftsstelle d. Zeitg.

25000 zł

Darlehn auf ein Haus- u. Fabrikgrundstück auf erste Hypothek **gesucht.** Offert. unt. **L. 5029** an d. Gschst. d. Ztg. zu richt.

Offene Stellen

Inspektor

unverh., äuß. zuverl. u. erf., f. kl. Gut in Pommerellen sofort gesucht. Ang. m. Gehalts-Anspr. u. Zeugnisabschr. erb. u. **E. 9498** a. d. G. d. Ztg.

Witwe sucht einen intelligenten, fleißig.

Wirtschafter

evgl., nicht unt. 40 J., m. ein. Vermög. von mögl. 15 000 zł., welch. verz. w. Wirtsch. 160 Mg. gr. Bei Zuneig. sp. **Heirat** n. ausgeschl. Angeb. m. Referenz., Lebenslauf und Bild unt. **U. 9467** an die Geschäftsst. dies. Ztg.

Elektroingenieur

möglichst mit polnisch. Sprachkenntnissen von Großfirma gesucht. Ausführliche Angebote mit Gehaltsansprüchen unter **H. 9510** an die Geschäftsstelle d. Zeitg.

Bauführer

für größere Erdbewegungen, der auch Nivellement und Abrechnungen macht, m. gut. Zeugnissen, von sofort gesucht. Off. u. **B. 9470** a. d. Geschäftsst. dies. Ztg.

Tücht. Schlosser
und
Autogen-Schweißer

von sofort in Dauerstellung gesucht. 9469

Templin,
Sw. Trójcy Nr. 19.

Dauerstellung!
Maschinenschlosser

jedoch nur erste Kraft, stellt von sofort oder später ein 9504

E. Baasner,
Działdowo, Pomorze.

Suche
einen jungen, evangel.

Gärtner-Gehilfen

Derselbe muß bewand. sein in Topfpflanzen, Kranzbinderei u. Freilandkulturen, wenn möglich der polnischen Sprache mächtig. 9495
Offerten erbittet
Otto Pfeiffer,
Rogowo, pow. Żnin.

Gärtner(in)

gesucht sof. od. Oktober mit langjährig. Zeugn. und **Empfehlungen,** besonders erfahren in Blumenzucht u. Treiberei. Zeugnisabschrift. werden nicht zurückgeschickt. 9507
Baron von Paleske,
Swarożyn, p. Tczew.

Gründlichen

Klavier- und Lauten-Unterricht 5026

erteilt konservatorisch gebildete Lehrerin. Gefl. Anfragen **Okole, Grunwaldzka 6** erbeten.

Damen- und Kinder-Garderobe u. Wäsche

wird billig angefertigt.
1403 **Dworcowa 6, 1 Tr.**

Sie sparen viel Geld

wenn Sie Ihren Bedarf an

Damen-, Herren-, Kinder-Wäsche u. Schürzen

bei uns decken 9386

Damenhemden Ia Hemdentuch	4.95 4.10 3.45	2.45	**Wiener Schürzen**	5.25 4.30 3.45	1.45
Damenhemden Flanell u. Nessel	3.75 3.25	2.65	**Blusen-Schürzen**	5.45 4.60 3.95	2.95
Untertaillen	3.25 2.45 1.60	0.75	**Lint-Schürzen**	4.90 3.75 2.45	1.75
Prinzeßunterröcke	8.50 7.45 5.95	3.25	**Satin-Schürzen**	6.95 5.45 4.95	4.25
Lintröcke	3.45 2.95 2.75	1.75	**Weiße Schürzen**	5.40 4.75 4.20	3.45
Mädchenhemden	2.45 1.90 1.40	0.95	**Mädchen-Schürzen**	2.90 2.45 1.95	1.25
Herrenhemden	5.95 4.75 3.95	2.95	**Knaben-Schürzen**	1.15 0.95	0.75

Wäschestickereien in großer Auswahl besonders preiswert

Źródło, Das Haus der Damen-, Herren- u. Kinder-Konfektion **Bydgoszcz ul. Długa** (Friedrichst.) **19**

Tüchtiger, selbständig arbeitender

Modelltischler

für sofort gesucht. Meldungen an 9454
F. Eberhardt, Sp. z o. p., Bydgoszcz, Sw. Trójcy 2

Tüchtige, ältere
Maschinenschlosser
Monteure

bei gutem Lohn für dauernde Beschäftig. sucht von sogleich 9341
Maschinenfabrik Gniew (Pom.)

---

1 tüchtiger

Malergehilfe

welch. auch in Schildermalen bewandert ist, findet von sofort **dauernde Beschäftig.**

P. Marschler,
Grudziądz, 9455
Plac 23 Stycznia Nr. 18

Jüngerer 9449

Glasergeselle

von sofort gesucht.
Max Reuß, Czersk,
Pomorze.

Für mein Haus- und Küchengeräte-Spezial-Geschäft suche p. sofort

einen Lehrling.

Bedingung: gute Schulbildung, mögl. beider Sprachen mächtig, aus achtbar. Familie stammend. Bewerbung. m. Lebenslauf an 9505
A. Hensel, Dworcowa 97

---

1 Schmiedelehrstelle

ist frei **Hetmańska 35** (Luisenstraße). 5027

Lehrerin

gesucht zum 1. 9. 1927 für 7 J. alten Knaben. Angeb. u. Gehaltsanspr. an Frau Gutsbesitzer
E. Wiebe,
Wielkie Walichnowy,
9425 pow. Gniew.
(Groß Falkenau).

Ält. Dame

äuß. zuverl. und erfahr. in Küche u. Haus, zur Führung eines frauenl. Gutshaush. im Freist. Danzig sof. ges. Angeb. mit Lebenslauf erbet. u. **F. 9501** a. d. G. d. Ztg.

Suche per sofort **tüchtige, ehrliche**

Wirtschafterin oder Köchin

die perfekt im Kochen, Backen, Einwecken und Schlachten ist. Zeugn., Gehaltsansprüche, Lebenslauf erbet. Off. u. **W. 4999** a. d. Gschst. d. G.

Ält. Wirtin

zuverl. und erf., speziell in Küche u. Federviehzucht für kleines Gut in Pommerellen sofort ges. Ang. mit Gehaltsanspr. u. Zeugnisabschr. erb. u. **D. 9499** a. d. G. d. Ztg.

Suche per 1. Aug. **tüchtig., äußerst gewandtes**

Stubenmädchen

das perf. im Bedienen, Plätten usw. ist. Zeugnisse, Gehaltsansprüche erbeten. Off. u. **B. 4998** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Besseres

Stubenmädchen

mit allen vorkommenden Arbeiten vertraut, für gr. Zoppoter Villenhaushalt sofort gesucht. Angeb. mit Zeugnisabschrift. erbet. unter **E. 9500** a. d. G. d. Ztg.

Besseres Hausmädchen 9420

sucht zum 1. August cr.
Bahnhofshotel
Terespol, Pomorze.

Suche zum sofortigen Antritt für mittleren Gutshaushalt erfahr.

Wirtin.

Angebote mit Gehaltsforderung u. Zeugnisabschriften an 9399
Frau H. Feiffer,
Mały Łęck, p. Płośnica, powiat Działdowo.

Gesucht sofort

zuverlässige, erfahrene jüngere

Wirtin

für großen Landhaushalt. Offerten und Zeugnisse an
Frau Plehn
Rittergut Józefkowo
pow. Chełmno, poczta Płużnica. 9497

Stellengesuche

Wirtschaftsbeamter

ledig, 30 Jahre, der polnischen sowie deutschen Sprache in Wort und Schrift mächtig, 10 J. Praxis in größ. intensiv. Gütern Posens u. Pommerellens, bewand. in allen Zweig. der Landwirtsch., **sucht Stellg.** selbständ. od. unt. Leitg. vom 1. 8. oder 1. 10. Offerten bitte unter „Wirtschafts-Beamter“ an **Dom. Mieścin (Mestin),** p. Miłobądz, pow. Tczew. 9423

Ab 1. 10. **s. Stellg.** als

Brennereiverwalter.

Bin Ende 30 u. mit den einschläg. gesetzl. Verordn. wie Meßuhr usw. best. vertr. Sämtl. Reparat. führe selbst aus, der poln. Spr. u. Schrift sow. Gutsvorsteheri. u. Kassenwes. bin ich vollkomm. mächt. Da deutsch bin, komm. nur deutsche Herrschaften in Frage. Offert. unt. **A. 9493** an d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Suche ab 1. Oktober evtl. früher Stellung als

leitender

Beamter

evgl., 31 Jahre, von Jugend auf im Fach, 5 Jahre Großbetrieb. 9457

Oberinspekt. K. Pfarr, Dom. Mielno,
poczta Zdziechowa, Gniezno.

Tüchtiger u. energischer Landwirt

unverh., 29 J. alt, Sohn eines früh. Rittergutsbesitzers, mit 9jähr. Praxis auf intensiv bew. Gütern, der poln. Sprache in Wort und Schrift mächtig, sehr gut bewandert in d. landwirtschaftl. Buchführung, gute Zeugnisse und Referenzen z. Seite, **sucht per sofort Stellung** als **Verwalter od. Wirtschaftsinspektor** nach allgemeiner Oberleitung. Gefl. Angeb. unter **M. 5032** an die Geschäftsstelle d. Zeitung.

Brennereiverwalter

30 J. alt, verh., vertr. mit elektr. Lichtanlage, Landwtsch., Buchführ., Kasse u. Gutsvorstehersachen, sucht Stellg. vom 1. 10. 27 od. gleich. Gute Zeugn. u. Empf. stehen z. Seite, bis jetzt in hies. Stellung. Gfl. Offerten bitte unter **G. 9401** an die Geschst. der Dt. Rd.

Tüchtiger energischer

Landwirt

sucht zum 1. 10. 1927

1. Beamtenstelle

auf größer. Gute oder Nebengut. Gute Zeugnisse u. Empfehlungen vorhanden. Bin Berufslandwirt mit 10-jähriger Praxis. Gefl. Offerten unt. **G. 9509** a. d. Gst. d. Ztg. erb.

Junger

Gärtnergehilfe

tüchtig in sein. Fach, evgl., deutsch u. poln. sprechend, **sucht Stellg.** gleich welch. Art. Off. unter **M. 9422** an die Geschäftsst. d. Ztg. erb.

Suche v. 1. August für m. Sohn eine Stelle als

Elève.

Wł. Czarnecki, Bydg., Kościuszki 51. 5025

Gebildete

Rechnungsführerin

mit 2½jährig. Praxis, der deutschen u. poln. Sprache in Wort und Schrift mächtig, **sucht Stellung** zum 1. Aug. auf größerem Gute. Offerten unt. **G. 9502** a. d. Gst. d. Ztg. erb.

Anfängerin, 18 J. alt, welche den kaufm. Handelskursus beendet hat, **sucht** v. sof. od. später **Stellung** als **Buchhalterin** nur i. Bydgoszcz. Off. u. **G. 5017** a. d. Geschst. d. Z.

Für 14-jährig., evangel. Mädchen, deutsch und polnisch in Wort u. Schrift mächt., **suche Stellung,** a. liebst. in ein. Geschäft.
Hedwig Semrau,
Budzyn, pow. Chodzież. 9508

Allerbeste Gelegenheitseinkäufe
guter
Gebrauchs-Möbel

Schlafz. (Eiche) 430, Eßzimm. 550, Herrenz. 675, Büfetts 230, Schreibtische 75, Bücherschränke 55, 165, Ausziehtische Eich., Stühle, Schreibsessel, Spieg., dreit. Garderobenschr., Standuhr Regulators, Schaukelstuhl, Teppich, Mahag. Salongarnitur, Plüschsofa 85, Nähmaschine 65, Küche 85, Chaiselongue 55, Bettstelle 18, Kasten-Matratzen 23, Federbett 45, Kinderbettstell 15, Tische 13-23, Stühle 4—8, Sportwag. 15, Dezimalwage 35, Waschtische 25, Nähtischch., Gondeln, Bürotische, Nachttische, Ziertischchen, Fahrrad, Tafelwagen, **verkauft** **Okole, Jasna 9, Hth., p., l.** Sieben Minuten vom Bahnhof. 5033

Näh-maschinen.

1 gebr. **„Deering“ Getreidemäher**
1 gebr. **„Cormick“ Getreidemäher** 9243
1 gebr. **„Beermann“ Grasmäher**

gut durchrepariert, unter voller Garantie preiswert abzugeben

Gebrüder Ramme,
Bydgoszcz,
Sw. Trójcy 14b.

Lastauto

4/5 tons, 40 PS., Vollgummi „Packard“, in best. Verfass., mit 2 Anhäng., bill. abzug. 9314
Gebr. Schlieper,
Gdańska 99. 9314
Tel. 306. Tel. 361.

Klein-Auto

2—3-Sitzer (kein Ford) gebraucht, aber gut erhalten, zu kaufen gesucht. Off. mit näherer Beschr. u. Preisangabe bitte an **Carl Kaibel, Kalisz, Skrz. pocz. 81** zu richten. 9460

An- und Verkäufe

Mit 70 000 zł bar wird sofort
9456

Land-Wirtschaft

zu kaufen, eventuell zu pachten gesucht. Vermittlung angenehm. Offerten erb. an **Postschließfach 21, Chojnice.**

Achtung!

Tausche sof. m. **Grundstück** in Berlin **nach Polen.** Off. u. **J. 5021** a. d. Geschäftsst. dies. Ztg.

Achtung, Liebhaber!
Rehpinscherrüde

klein, pa. Abst., 1 J. alt, rehfarb., verk. **Żółtowski,** Fleischermeister, Bydg., Toruńska 122. Anzutr. v. 9—3 Markthalle. 5018

---

2 Arbeitswagen

2 zöll., 2 **Handwagen,** einer auf Federn, zu verkauf. **Pomorska 71.** 5028

Kaufe 2 gute 9441

Reit- u. Wagen-Pferde

nicht über 6 Jahre alt.
H. Modrow, Gwiżdżyny,
Nowemiasto n/Drwęcą

Zu verkaufen:
1 eleganter

Kutschwagen

(Halbverdeck).
Hurtownia Kapeluszy
Leo Kamnitzer,
Dworcowa 92. 9473

Kaufe Bücher

auch ganze Bibliothek., Photoapparate, Ferngläser und anderes.
Bahnhofstr. 49, II r., im Pensionat. 5023

Getragene Herren- und Damensachen, Wäsche usw. werden gekauft. Offerten unt. **R. 5022** a. d. Gst. d. Ztg. erb.

Geschäftshaus

in allerbester Lage von Grudziądz zu verkaufen oder **Tausch gegen Landgrundstück.** Das ganze Haus kann geräumt werden. Offerten unter **Z. 9491** an die Geschäftsstelle

A. Kriedte, Grudziądz.

Lokomobile

sehr gut erhalten, mit ordnungsgemäßen Kesselpapieren verkauft preiswert wegen Anschaffung eines elektr. Motors
Lokomobile hat 50-zöll. Dreschkasten betrieben.

Gutsverwaltung Rządz,
poczta **Mniszek,** pow. Grudziądz. 9492

Sauggasmotor

(Deutz), 40 P. S., mit sämtlichem Zubehör, noch im Betriebe, sehr gut erhalten, sofort preiswert zu verkaufen.

Max Klinge, Mühlenbesitzer
Duszniki, pow. Szamotuły. 9472

Wohnungen

Suche von sof. od. später

2—4-Zimmer-Wohnung

direkt vom Wirt. Zahle für ein Jahr Miete im voraus. Off. u. **B. 5008** a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Möbl. Zimmer

2 schön mbl. Zimmer evtl. auch einzeln z. vm.
Bergmann,
5020 Chrobrego 19 a. II.

Gut möbl. Zimmer vom 1. 8. zu verm. 5024
Król. Jadwigi 13, II r.

Pachtungen

Suche v. sof. **Pacht.** ein.

Hausgrundstücks

nahe Stadt od. noch bess. auf dem Lande, jedoch mögl. nahe einer Bahnstation. Off. u. **B. 9494** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.